

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breidenheim, Flörsheim, Frauenstein, Maßenheim, Medenbach, Nauroß, Nordenstadt, Rimbach, Schierfeld, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreise: Durch Trägerinnen und Vertretungen (ohne Zustellgebühr) Durch die Post bezogen (ohne Zustellgebühr) Die Wiesb. Neuesten Nachr. erscheinen täglich mittags mit Ausnahme d. Sonnt. u. Feiertage.

Ausgabe A: Wiesbad. Neueste Nachr. mit „Kochbrunnengeheißer“ monatlich 0.60 vierteljährlich 2.10
Ausgabe B: monatlich 0.50 vierteljährlich 1.70



Anzeigenpreise: Die einseitige Stadtbl. Wiesbaden Deutschland Ausland
Zeile oder deren Raum - - - - - 0.30 0.20 0.40
Im Restemittel: Die Zeile - - - - - 1.- 1.50 1.50
Bei Wiederholung nach Tarif. Bei zwangsweltlicher Verbreitung der Anzeigen gebühren durch Klage und bei Kontroversverfahren wird der bewilligte Nachschuß hinfällig.

Giliale I Mauritsiusstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Giliale II Bismardring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rührberger Lebensversicherungs-Bank anzumelden, der Versicherung hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nummer 129

Samstag, den 3. Juni 1916

31. Jahrgang

Die größte Seeschlacht der Weltgeschichte.

Flaggen heraus!

Die größte Seeschlacht der Weltgeschichte ist geschlagen. Die größte Seemacht der Welt hat eine niederschmetternde Niederlage erlitten. Unsere Flotte errang einen überwältigenden Sieg, der im ersten kurzen Bericht der englischen Admiralsität noch schärfer wie noch den, im geistigen amtlichen deutschen Telegramm mitgeteilten Angaben, zum Ausdruck gelangt. Nicht nur drei der stärksten britischen Schiffe, nebst zwei Kreuzern der Hochseeflotte sind verloren, sondern England hat nach den bisherigen Feststellungen — die noch nicht vollständig — sechs seiner wertvollsten Einheiten mit einem Tonnengehalt von 125 000 eingebüßt und dazu noch eine Reihe kleinerer Kriegsschiffe. Dagegen betragen die Verluste auf deutscher Seite, das Linienschiff „Pommern“ und die kleinen Kreuzer „Wiesbaden“ und „Frankenloß“, zusammen 21 000 T. — Englands Einbuße an Seestreitkräften ist mithin auf das sechs- bis siebenfache bezogen und zugefügt Schadens zu schätzen. Wahrscheinlich ein Ergebnis von überwältigender Bedeutung; angesichts dieser vorläufig nur nackten Tatsachen und Zahlen, alle Einzelheiten fehlen ja noch, ist es begreiflich, wenn im ganzen Volk, wie nicht minder bei unseren Verbündeten, unendlicher Jubel ertönt über diese seit Kriegsbeginn herbeigelegte Entscheidung. Und ebenso laut ist der Widerhall der Begeisterungen des 1. Mai — 1. Juni bei den Neutralen. Im Schweizer Blatt vergleicht das Datum der englischen Niederlage in der Seeschlacht am Skagerrak mit den Tagen des großen Holländers der Ruiter und betont: Beim Skagerrak wurde das Zentrum der Weltmachtstellung Englands gebrochen und die bisherige Meereskönigin entthront. Meeresfreiheit! schallt es heute von Ozean zu Ozean.

Ein Echo des Jubels sollte auch sichtbar werden. Von überall her wird Flaggenhymnen der Städte gemeldet, das große Ereignis zu feiern. Flaggen heraus sei die Losung für Jedermann.

Die Schlacht vor dem Skagerrak.

Berlin, 3. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tel.) In Ergänzung der gestrigen Meldung des Chefs des Admiralsstabes wird uns von zukünftiger Seite mitgeteilt: An der Schlacht vor dem Skagerrak waren auf unserer Seite unter dem Befehl des Flottenchefs Vizeadmiral Scheer beteiligt:

Unsere Hochseeflotte mit ihren Großkampfschiffen und älteren Linienschiffen und Schlachtkreuzern, ferner unsere sämtlichen in der Nordsee befindlichen leichten Streikräfte, Torpedoboote und Unterseebootsflotten. Auf der feindlichen Seite stand uns der größte Teil der englischen modernen Schlachtflotte gegenüber.

Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte war Vizeadmiral Hipper. Die letzteren sind mit den feindlichen Schlachtkreuzern und leichten Kreuzern als erste gegen 5 Uhr nachmittags ins Gefecht gekommen, in das dann nach und nach auch die beiderseitigen Gros eingriffen. Die Tageschlacht, in deren Verlauf unsere Torpedoboote mehrfach, eine unsere Flottillen allein dreimal Gegenstand mehrfachen, erfolgreich einzugreifen, währte bis etwa 9 Uhr abends. In ihr verlor der Feind das Großkampfschiff „Warpite“, den Schlachtkreuzer „Queen Mary“ und einen Panzerkreuzer, anscheinend der „Achilles“-Klasse, sowie mehrere Zerstörer.

Während der Nacht erfolgten von beiden Seiten energische Torpedobootsangriffe und Kreuzer-gefechte, denen die übrigen gemeldeten feindlichen Schiffe zum Opfer fielen. Unter anderen hat allein das deutsche Epikureerschiff sechs englische moderne Zerstörer vernichtet.

Alle bisher eingegangenen Berichte der vereinigten deutschen Streikkräfte stimmen überein in der Feststellung, daß der Feind in fast ununterbrochenem zwölfwöchentlichem Kampfe bewiesenen Tapferkeit. Mit dem Verlust von 6 M. S. „Frankenloß“ muß endgültig gerechnet werden. Das Schiff ist anscheinend in der Nacht vom 1. Mai zum 1. Juni während eines der Teilgefechte gesunken.

Von den Torpedoboot-Hochseestreitkräften sind fünf Boote nicht zurückgekehrt, ein großer Teil ihrer Besatzung ist aber geborgen worden.

Trotz der für die Luftausklärung ungünstigen Witterungsverhältnisse während der beiden Kampftage haben die Marine-Luftschiffe und Züger durch ihre Aufklärungs- und Meldetätigkeit zu dem Erfolge unserer Hochseestreitkräfte wesentlich beigetragen.

Die englische Verlustliste.

London, 3. Juni. (Wolff-Tel.)

Die englische Admiralsität gibt amtlich bekannt: In der Seeschlacht sind folgende Schiffe unserer Flotte gesunken: „Queen Mary“, „Indefatigable“, „Invincible“, „Defence“, „Black Prince“, „Turbulent“, „Tipperary“, „Fortune“, „Sparrowhawk“, „Ardent“. Andere Schiffe werden noch vermisst.

Der Tonnengehalt der nach dem obigen Bericht gesunkenen feindlichen Einheiten beträgt:

„Queen Mary“	80 000 T.
„Indefatigable“	10 000 „
„Invincible“	17 500 „
„Defence“	14 800 „
„Black Prince“	13 770 „

zus. 95 180 T.

Von den weiter genannten Zerstörern „Turbulent“, „Tipperary“, „Fortune“, „Sparrowhawk“, „Ardent“ war in dem Bericht unseres Admiralsstabes nur der erste genannt. Der Bericht der englischen Admiralsität sagt zum Schluß: „Andere werden noch vermisst“. Daraus ist zu schließen, daß auch die weiter in der deutschen amtlichen Mitteilung genannten englischen Verluste, in erster Linie das Großkampfschiff „Warpite“, die obigen Angaben noch ergänzen werden.

Bergung von Verwundeten.

Rotterdam, 3. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Der Schleppdampfer „Scheide“ ist mit einem toten, zwei schwer- und fünf leichtverletzten deutschen Seeleuten aus der Seeschlacht in der Nordsee an Bord nach Neuen Waterweg unterwegs.

Haag, 3. Juni. (Eig. Tel. Genl. Bln.)

Das Korrespondenzbureau erfährt, daß heute nachmittag der Fischdampfer „Ymuiden 122“ mit 15 deutschen Schiffbrüchigen, die in der Nordsee aufgespürte wurden, in Ymuiden ankommen wird. Darunter befindet sich ein Kapitän und zwei Leutnants zur See. Auch ein englischer Verwundeter ist an Bord.

Neutrale Stimmen.

Zur Seeschlacht in der Nordsee schreibt das „Berliner Tagblatt“: Das englische Prestige hat einen gewaltigen Stoß erlitten. Alles kam darauf an, den ersten Zusammenstoß in Europa zu einer eindeutigen Entscheidung zu bringen. Der englische Admiral, der vor der Nordseeküste Dänemarks den Kampf aufnahm, scheint seine Kräfte überschätzt zu haben. Das von den Deutschen gemeldete Endergebnis muß in der ganzen Welt ein Echo wecken, daß den Engländern und ihren Verbündeten überall in den Ohren klingen muß. Churchill hat zwar schon vor geraumer Zeit bereut, daß er einmal die deutschen Ratten hat austräumen wollen. Heute wird er finden, daß der deutschen Flotte, obwohl sie lange zur aktiven Defensive verurteilt war, auch Offensivkraft inne wohnte, und daß sie das Ihre dazu beizutragen will, um das Ende des Krieges beschleunigen zu helfen.

Der „Ymuiden“ hat: Hat die große Seeschlacht mit den angegebenen Verlusten geendet, so war die taktische Überlegenheit auf Seiten der Deutschen. Die englischen Verluste sind selbst im Hinblick auf den gewaltigen Bestand der Flotte schwer, die der Deutschen, wenn es bei dem gemeldeten Abgang kein Bewenden hat, gering. Trifft das zu, so sind die militärischen Folgen dieser Seeschlacht hoch einschätzbar.

Amsterdam, 3. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Das „Allgemeine Handelsblatt“ schreibt über die Seeschlacht zwischen Skagerrak und Horns Riff: Die Deutschen haben unvorteilhaft einen bedeutenden Erfolg errungen, der großen Eindruck machen wird, besonders jetzt, so unmittelbar nach dem Erfolg der Oesterreicher an der italienischen Front.

Stockholm, 3. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

„Stockholms Dagblad“ schreibt über die Seeschlacht an der jütischen Küste: Dieser Seesieg der Deutschen ist der größte, den eine der kriegsführenden Mächte bisher errungen hat. Die bisher vorliegenden Angaben geben noch kein eigentliches Bild von dem Gang der Schlacht, aber soviel geht aus den gemeldeten Verlusten hervor, daß es sich um bedeutende Streitkräfte gehandelt haben muß. Die Engländer haben mehrere ihrer wertvollsten Schiffe verloren, ihre Verluste in Tonnenzahl ausgerechnet, sind kolossal. — „Dagens Nyheter“ schreibt: Die Seeschlacht ist die unvergleichlich größte Kraftmessung, die bisher zwischen der deutschen und der englischen Flotte stattgefunden hat. Bewährten sich die deutschen Angaben, dann hat die deutsche Flotte wirklich einen glänzenden Sieg errungen.

Schulfeiern in Berlin.

Berlin, 3. Juni. (Amtlich.)

Das Oberkommando teilt mit: Anlässlich der siegreichen Seeschlacht im Skagerrak gegen eine große feindliche Übermacht sind die öffentlichen Gebäude zu besetzen. Ferner sind am Samstag, den 3. Juni, in Berlin und in der Provinz Brandenburg Schulfeiern abzuhalten. Nach diesen Feiern sind die Kinder zu entlassen.

Der Oberbefehlshaber: v. Kessel, Generaloberst

König Friedrich August's Jubel.

Dresden, 3. Juni. (Eig. Tel. Genl. Bln.)

König Friedrich August hat an den Kaiser folgendes Telegramm geschickt: Mit hellem Jubel und flammender Begeisterung habe ich soeben von dem glänzenden Sieg unserer Flotte über den uns erheblich überlegenen Feind, die englische Kampfmarine, das ist einer der schönsten Tage in dieser ersten Zeit unseres Vaterlandes. Unsere Flotte hat sich als völlig ebenbürtig der Landarmee erwiesen.

Alle tschechischen Schulen feiern den Seesieg.

Dresden, 3. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Auf allerhöchsten Befehl des Königs finden anlässlich des deutschen Seesieges im Skagerrak am 3. Juni in allen Schulen des Landes Schulfeiern statt, in deren Mittelpunkt die Bedeutung dieses Sieges und die hohen Verdienste des Kaisers um die deutsche Flotte zu stellen sind.

Wien im Flaggenhymnen.

Wien, 3. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Zu Ehren der großartigen Erfolge der deutschen Seestreitkräfte sind sämtliche öffentlichen Gebäude und viele private Gebäude mit österreichischen, ungarischen, tschechischen und bulgarischen Fahnen geschmückt.

Enthusiastischer Jubel in Budapest.

Budapest, 3. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Die Nachricht eines glänzenden Sieges der deutschen Hochseeflotte wurde in später Abendstunde bekannt und löste überall, wo die Kunde der prachtvollen Kriegstat vernommen wurde, enthusiastischen Jubel aus. Die Blätter betonen die moralische Wirkung der ruhmreichen Seeschlacht und sprechen ihre Bewunderung über den herrlichen Schwung und den unbegrenzten Siegeswillen der Seewehr Deutschlands aus. Der „Pester Lloyd“ schreibt: Das erste Mal seit dem Beginn des Weltkrieges haben sich die Hochseeflotillen unserer deutschen Verbündeten und des britischen Gegners in offener Seeschlacht gemessen. Das Kampfergebnis ist ein solcher und überwältigender Sieg der deutschen Flotte, der uns verbündeten Deutschen Reichtum. Die deutsche Seewehr hat sich gestern mit unsterblichem Ruhm bedeckt.

Ein herrliches Ruhmesblatt.

Berlin, 3. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter dem Titel: „Die erste große Seeschlacht des Weltkrieges“:

Die Kunde von dem großen Erfolge unserer Hochseeflotte wird überall, wo deutsche Herzen schlagen, lebhafteste Begeisterung erwecken. Bei dem ersten, von den Engländern bisher peinlich vermiedenen Zusammenstoß zwischen dem Hauptteil der englischen Kampfmarine und unseren Seestreitkräften haben die letzteren die Oberhand behalten, obwohl die Engländer mit harter Übermacht den Kampf aufnehmen konnten. Dem Gegner sind überaus schwere Verluste zugefügt worden, eine Anzahl seiner gewaltigsten und neuesten Kriegsschiffe liegen auf dem Meeresgrund, darunter Großkampfschiffe, die erst vor wenigen Jahren in Dienst gestellt worden sind. Unsere Flotte hat naturgemäß ebenfalls Verluste erlitten, sie haben aber, so sehr jedes Opfer deutscher Menschenleben und deutscher Schiffe schmerzliches Bedauern hervorruft,

in seinem Verhältnis zu der erreichten Schwächung der britischen Flotte. Die Offiziere und Mannschaften unserer Kriegsschiffe schienen sich von Beginn des Krieges an nach einer Gelegenheit, die Kräfte mit dem Hauptfeinde zur See zu messen. Sie konnten nun im Großen zeigen, wie gut begründet die stolzen Erwartungen waren, die ganz Deutschland an ihre Tüchtigkeit, Todesmut und Entschlossenheit knüpfte. Hatte das Auftreten unserer Kriegsschiffe während des Krieges immer wieder die Vorzüglichkeit der Führung, der Mannschaften aller Grade und des Schiffsmaterials erwiesen, so hat doch die erste große Seeschlacht die Möglichkeit zur vollen Bewährung all der ausgezeichneten Eigenschaften gegeben, mit denen das deutsche Volk schon in Friedenszeiten für den Ernstfall als einen sicheren nationalen Besitz von höchstem Werte rechnet. Mit tiefer Dankbarkeit gedenkt das deutsche Volk seiner heldenhaften Söhne, die der Geschichte unserer jungen Kriegsschiffe ein herrliches Ruhmesblatt angereicht haben.

Der kleine Kreuzer „Wiesbaden“.

In dem Bericht des Admiralschiffs wird der Dessenlichkeit gegenüber zum ersten Male der Name des kleinen Kreuzers „Wiesbaden“ erwähnt, der erst während des Krieges gekauft und in Dienst gestellt wurde. Anfang vorigen Jahres teilte der Staatssekretär des Reichsmarineamts von Leipzig dem Oberbürgermeister Gläting mit, daß Seine Majestät die Gnade gehabt habe, den kleinen Kreuzer der Marine auf den Namen „Wiesbaden“ taufen zu lassen; zugleich wurde das dringendste Ersuchen ausgesprochen, diese Mitteilung als eine streng vertrauliche zu betrachten (mit Rücksicht auf die dem Feinde geheim zu haltende Vermehrung der Flotte). Die Stadtverordnetenversammlung hat sich darum in geheimer Sitzung mit der Stützung eines Patengesuches beschäftigt, für das 5000 Mark bewilligt wurden (Tafelberg, Bäckerei für die Mannschaften, Musikinstrumente für die Mannschaften und 2 Bilder für die Offiziersmesse, Rathaus und Kurhaus). Seine Majestät der Kaiser genehmigte die Stützung; das Marineamt hat indes, die Geschenke zurückzuhalten bis zum eingetretenen Friedensschluß bei dem die feierliche Uebergabe von Seiten der Stadt erfolgen solle. Das Schiff wurde am 1. September vorigen Jahres in den Dienst gestellt; das letzte Schreiben des Kommandanten enthält die Versicherung, daß er mit dem Patenkinde der Stadt Wiesbaden der deutschen Flotte und dem deutschen Namen Ehre machen werde. Dieses Wort ist gehalten und mit dem Untergang des Schiffes und mit dem Tode braver Offiziere und Mannschaften in heroischer Schlacht besiegelt worden. Ehre ihrem Andenken!

Die Stadt hat Seiner Majestät dem Kaiser und dem Herrn Staatssekretär des Reichsmarineamts ihr aufrichtiges Beileid telegraphisch übermittelt und zugleich bei dem Kommando des untergegangenen Schiffes (Wilhelmshaven) angefragt, ob sie zur Vinderung etwaiger Not der Verletzten beitragen könne.

Der Kaiser im Osten.

Berlin, 3. Juni. (Amtlich.)

Der Kaiser hat sich aus dem Bereich der Heeresgruppe des Feldmarschalls von Hindenburg zu anderen deutschen Heeresgruppen der Ostfront begeben; am 31. Mai ist er in dem Gebiete der Heeresgruppe des Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern eingetroffen.

Besuch des Marienburger Schlosses.

Marienburg, 3. Juni. (Nichtamtlich. Wolff-Tele.)

Der Kaiser traf nachmittags um 4½ Uhr im Automobil von Elbing kommend, hier ein und begab sich sofort zum Schloß, wo er von dem Geheimen Rautat Steinbrecht empfangen wurde. Der Kaiser blieb im Schloß bis 7½ Uhr und begab sich dann, von einer jubelnden Menschenmenge begrüßt, zum Bahnhof, von wo um 8 Uhr die Abfahrt im Hofsonderzuge erfolgte. Der heutige Kaiserbesuch in Marienburg war der erste seit Beginn des Krieges. Trotzdem er vorher nicht bekannt worden war, hatte sich eine große Menschenmenge vor dem Schloß und in den Zufahrtstraßen zur Bahn angesammelt. Die Stadt hatte Flaggenhissung angelegt.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach heftiger Steigerung ihres Artilleriefuers und nach einleitenden Sprengungen griffen starke englische Kräfte gestern Abend westlich und südwestlich von Ghendyn an; sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen, soweit sie nicht bereits im Sperrfeuer unter großen Verlusten umdrehen mußten.

Auf dem Westufer der Maas brachen die Franzosen erneut zum Angriff vor; sie hatten keinerlei Erfolg. Deutlich des Flusses führten unsere Truppen den Calletewald und die beiderseits anschließenden Gräben. Ein heute morgen südwestlich des Bausteines mit starken Kräften geführter feindlicher Gegenstoß scheiterte. Es sind bisher 76 Offiziere und über 2000 Mann zu Gefangenen gemacht, sowie drei Geschütze und mindestens dreißigwanzig Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich von Lille fiel ein englisches Flugzeug mit Anfaßen unversehrt in unsere Hand.

Im Luftkampf wurde ein französischer Kampfeinsitzer über dem Marnerücken zum Absturz gebracht, ferner in unserem Bereich je ein Doppeldecker über Baux und westlich Wördingen. — Der gestern gemeldet westlich Cambrai abgeschossene englische Doppeldecker ist der vierte von Leutnant Wulzer außer Gefecht gefachte Gegner.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein gelungenes deutscher Erkundungsvorstoß auf der Front südlich Smorgon brachte einige Duzend Gefangene ein.

Südlich des Druswajnses wurde ein russisches Flugzeug durch Abwehrfeuer vernichtet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nicht Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die Deutschen „unbesiegbar“.

Rotterdam, 3. Juni. (Eig. Tel. Zens. Bl.) In einem Leitartikel über die Lage von Verdun erklärt die Londoner „Times“, die schweren deutschen Gefächte, wie sie auf der Linie von Cumieres verwendet werden, entwickelten sehr im Feuer eine solche Ge-

naugkeit im Zielen, eine solche Schnelligkeit im Laden und Schießen, wie nie zuvor. Falls die deutsche Infanterie sich ebenso gut halte, wie die deutsche Artillerie, seien die Deutschen unbesiegbare.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 2. Juni. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Geschützschiffe an der bessarabischen und wohnlichen Front haben stellenweise den Charakter einer Artillerieschlacht angenommen. Auch an der Kwa entwidelte der Feind gestern eine erhöhte Tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Deutlich der Gebirge Mandriele drangen unsere Truppen kämpfend bis zum Grenz vor. Im Raum von Miero eroberten sie den Monte Barco (südlich des Monte Cencio) und jagten nun auch südlich der Dole Fusino und Polina auf dem Südufer des Po inabwärts.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem linken Ufer der Linie Sojusa südlich Blora (Balona) haben wir eine italienische Abteilung durch Feuerüberfall gesprengt. An der unteren Sojusa Patronikenkämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschallentant.

Ein versuchtes Attentat auf den Zaren.

Budapest, 3. Juni. (Eig. Tel.)

Die Internationale Telegraphen-Agentur berichtet aus Bukarest:

Dreptea meldet aus Tulcan: Aus Odessa kommt die Nachricht, daß gegen den Zaren bei seinem dortigen Aufenthalt ein Attentat verübt wurde. Als sich die kaiserliche Familie zum Bahnhof begab, feuerte ein Ingenieur gegen den Zaren drei Revolverkugeln ab, die zwar ihr Ziel verfehlten, von denen einem aber der Zarewitsch an der linken Hand getroffen wurde. Der Täter wurde unmittelbar nach der Tat, die er in völliger Ueberzeugung beging, verhaftet.

Kleine Kriegsnachrichten.

Auch im englischen Heer der Stahlhelm. Der Unterstaatssekretär des Kriegsammtes, Tennant, teilte im englischen Unterhaus mit, daß sämtliche englischen Truppen in der vordersten Linie mit Stahlhelmen ausgerüstet seien. Der Prozentfuß der Kopfverwunden im englischen Heer sei erheblich zurückgegangen.

Die Friedensbewegung im englischen Parlament. Der Londoner Berichterstatter der New-Yorker „Tribune“ berichtet, daß unter den Mitgliedern des englischen Parlaments die Friedensbewegung Boden gewinnt.

Vernichtung gegen die Freisprechung Schröders. Wie aus Amsterdam, 2. Juni, gemeldet wird, hat der Generalprokurator gegen den Freispruch des Chefredakteurs Schröder vom Amsterdamer „Telegraaf“ in zweiter Instanz Berufung eingelegt.

Eine Pulverfabrik in Lucca in die Luft geflogen. Der „Corr. della Sera“ meldet: In Lucca ist ein Teil der Pulverfabrik in die Luft geflogen. Eine schreckliche Explosion vernichtete neun Pulverhäuser und beschädigte fünfzehn andere. Neun Personen wurden getötet, fünfzehn verletzt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Juni.

Am Bundesratsstisch Dr. Helfferich, Graf von Roedern, Bahnhofs, Dr. Sewald.

Der Seesieg der deutschen Flotte.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten mit folgender Ansprache:

Meine Herren! Es hat ein großes Seetreffen in der Nordsee stattgefunden. (Die Reichstagsabgeordneten mit Ausnahme der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft erhoben sich von den Plätzen.) Es war der erste Zusammenstoß unserer Seestreitkräfte mit dem Hauptteil der englischen Macht. Nähere Nachrichten fehlen zur Zeit noch, aber schon jetzt läßt sich übersehen, daß seitens unserer jungen Marine ein großer, schöner Erfolg erzielt worden ist. (Bravo!) Zwar haben auch wir Verluste zu beklagen. Mehrere unserer schönen Schiffe sind in diesem Seetreffen versenkt worden. Vor allem haben wir den Tod vieler tapferer, waderer Matrosen und Offiziere zu beklagen, deren Andenken wir in Ehren halten werden. Wir sind ihnen dankbar dafür, daß sie ihr Leben für das Vaterland ließen. (Stürmischer Beifall.) Aber die Verluste unserer Feinde sind um das Vielfache größer. (Beifallender Beifall.) Vor allem hat sich gezeigt, daß unsere Flotte im Stande ist, auch überlegenen englischen Seestreitkräften die Spitze zu bieten und einen Sieg zu erringen, für den wir unserer ganzen Marine und allen daran Beteiligten dankbar sind, unserer Marine, der wir unseren Gruß entbieten und unseren allerherzlichsten Dank. (Lebhaftes Bravo!) Auf der rechten Seite erhebt sich Unruhe, die sich gegen die eben geäußerten Mitglieder der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft wendet. Abg. Graf Wehary ruft ihnen ein „Psui!“ entgegen. Der Präsident rügt den Psui!-Ruf.)

Kontreadmiral Debbigshaus.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, hat sich sofort nach Wilhelmshaven begeben. Nach den bisher eingegangenen Nachrichten hat unsere Hochseeflotte unter dem Befehl des Vizeadmirals Scheer am 31. Mai nachmittags der gesamten englischen Schlachtflotte von mindestens 34 modernen großen Schlachtschiffen eine Schlacht geliefert. Die Schlacht hat sich bis 9 Uhr abends hingezogen, und in der Nacht haben sich weiter eine Reihe einzelner beiderseitiger Angriffe von Kreuzern und Torpedobooten abgespielt. Das Ergebnis dieser Kampfhandlungen ist ein erfreulicher und bedeutender Erfolg unserer gesamten Seestreitkräfte. Die Verluste der englischen Flotte (Nebst der eben erwähnten, die im allgemeinen bereits veröffentlicht worden ist) betragen:

- 1 großes englisches Linienschiff,
- 2 große Schlachtkreuzer,
- 2 Kreuzer der Achillesklasse,
- 1 kleiner Kreuzer,
- 3 Torpedofahrrfahrzeuge,
- und 9 bis 10 Zerstörer.

Unser Linienschiff „Westfalen“ hat 6 dieser Zerstörer abgeschossen und ein Unterseeboot.

Verluste auf unserer Seite: Das Linienschiff „Pommern“ durch Torpedotreffer, der kleine Kreuzer „Wiesbaden“ durch Artillerietreffer. Vermist wird „Brauenlob“, der im Nachtgefecht noch mit harter Schlagseite gesehen wurde und wahrscheinlich gesunken ist. Von Torpedobooten sind einige noch nicht wieder eingelaufen. Ueber unsere Beschädigungen und Personalverluste liegen noch keine abschließenden Meldungen vor. Selbstverständlich ist, daß ein Teil unserer Schiffe erheblich beschädigt wurde. Der Hauptteil der Flotte ist in die Häfen wieder eingelaufen. Personal und materiell hat sie sich glänzend bewährt. (Beifallender Beifall.)

Bei der 2. Lesung der Kati-Novelle befürwortet Abg. Roske (Soz.) ein: der Erhöhung der Ralipreise entsprechende Aufbesserung der Arbeiterlöhne.

Abg. Zehnter (Ztr.) stimmt der Vorlage zu, ebenso Abg. Menner-Kreuzberg (Soz.).

Das Gesetz wird angenommen, ebenso die Entschlüsse des Ausschusses.

Der Kolonialetat wie auch der Etat für koloniale Verwaltung werden genehmigt.

Es folgt die Fortsetzung der

2. Lesung der Steuervorlagen.

Auf Antrag des Abg. Grafen Wehary (Soz.) wird die Spezialberatung des Erbschaftsteuergesetzes zurückgestellt und in die Beratung des Kulturgesetzes eingetretet.

Abg. Cohn (Soz.): Die Warenumsatzsteuer muß zu den wunderlichsten Konsequenzen führen. Die größte Gefahr sehen wir darin, daß dieses Gesetz nicht auf ein oder zwei Jahre befristet wurde, sondern ein Dauer Gesetz werden dürfte.

Staatssekretär Helfferich: Die Umsatzsteuer ist nicht mein Kind, sondern ein Kind des Reichstages. Der Vorredner hat das Gesetz nicht aufmerksam genug gelesen, sonst hätte er das Steuergesetz nicht so ungünstig beurteilen können.

Abg. Dertel (Soz.): Die Umsatzsteuer will die elektrische Pflanzung frei lassen, wenn sie aus Werken der bestreueten Gemeinden erfolgt. Die kleinen Städte und das platte Land werden aber aus Ueberlandzentralen versorgt. Darin liegt eine Bevorgung der größeren Städte.

Abg. Blund (fortschritt. Sp.): Für die kleinen Gemeinden wird hierin ein Ansporn liegen, mehr und mehr gemeinnützige Einrichtungen anzuschaffen.

Zum letzten Kapitel verlangt ein sozialdemokratischer Antrag, daß die Steuer spätestens 2 Jahre nach Friedensschluß wieder aufgehoben wird. Dieser Antrag wird abgelehnt und die Warenumsatzsteuer angenommen.

Es folgt die Beratung der Erbschaftsteuervorlage. Es wird die Beratung der Erbschaftsteuervorlage abgelehnt und die Warenumsatzsteuer angenommen.

Ueber den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Weitererhebung des Wehrbeitrags wird namentlich abgelehnt. Es stimmen für den Antrag 104, gegen den Antrag 249 Abgeordnete bei 1 Stimm-Enthaltung. Der Antrag ist somit abgelehnt.

Bei § 3 — Abzüge vom Vermögenszuwachs — beantragen die Sozialdemokraten die Einföhrung der Erbschaftsteuer für entferntere Verwandte.

Abg. Reil (Soz.): Kein Moment wäre für die Erbschaftsteuer günstiger gewesen, als dieser. Kein Einzelhaushalt wäre dadurch geschädigt und die wirtschaftlichen Schwächen wären dadurch nicht betroffen worden. Der gesamte Wohlstand des Reiches wäre damit gedeckt worden. Das einzige Bedenken sei, daß man in das kurzbefristete Erbschaftsteuergesetz nicht eine dauernde Erbschaftsteuer hinein arbeiten könne. Reht beantragen wir deshalb eine reine Erbschaftsteuervorlage für die entfernten Verwandten.

Staatssekretär Helfferich:

Ich glaube auch ein Patriot zu sein und muß doch die Erbschaftsteuer ablehnen. Der gegenwärtige Zeitpunkt ist der denkbar ungünstigste, diesen Kampf hier hervorzuheben. Es ist unmöglich, die Erbschaftsteuer in dieses Gesetz einzubringen. Nach dem Antrag könnte es in Verbindung mit der Kriegsgewinnsteuer vorkommen, daß auf eine solche Erbschaftsteuer mehr als 100 Prozent zu zahlen wären! Es ist nicht richtig, daß die Gesamtheit der Steuern eine Belastung der Massen darstelle. Die Masse und die Kriegsfrauen werden weder durch die Vorkriegssteuer, den Grundsteuerhempel, noch durch die Umsatzsteuer belastet. Eine Verringerung des Volkes bedeutet daher diese Vorlage nicht. (Beifall.)

Ueber den Antrag wird namentlich abgelehnt. Es stimmen 104, dagegen 247 Abgeordnete bei 2 Stimm-Enthaltungen.

Der Antrag ist somit abgelehnt.

§ 9 enthält die Steuerkasseln für die Besteuerung des Vermögenszuwachses von Einzelpersonen.

Abg. Reil (Soz.) befürwortet einen Antrag auf weitere Verschärfung dieser Kasseln.

Der Antrag wird abgelehnt.

Der Rest des Gesetzes wird nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen.

Eine Resolution des Abg. Frhr. v. Camp (dtich. Re.) auf unverzügliche Bekanntgabe: der Heereslieferanten an die Steuerbehörden wird mit den Stimmen der Rechten und der Sozialdemokraten angenommen, ebenso eine Resolution auf Erschwerung der Ausschließung von Auslandsbürgen.

Um 7½ Uhr wird ein Antrag des Abg. Moltenbaur (Soz.) auf Vertagung abgelehnt.

Es folgt die zweite Lesung der Tabaksteuer.

Abg. Deichmann (Soz.) wendet sich gegen das Gesetz, das eine erhebliche Einschränkung des Tabakverbrauchs mit sich bringen werde und dadurch viele Arbeiter brotlos machen werde. Die Belastung der Tabakindustrie werde eine dauernde sein. Das geplante zweijährige Unterbungsanrecht der Tabakarbeiter sei im Ausnahmefall in ein halbjähriges umgewandelt worden. Wir lehnen die Vorlage ab.

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag Vormittag 10 Uhr vertagt. Außerdem steht auf der Tagesordnung das Kallgesetz.

Die Arbeiten des Reichstags.

Berlin, 2. Juni. (Eig. Tel. Zens. Bl.)

Der Senatorenkonvent des Reichstages einigte sich heute dahin, die Session am nächsten Donnerstag, den 8. Juni, zu beschließen. Wenn es gelingen sollte, heute die zweite Lesung der Steuervorlage zu beenden, soll bereits morgen die dritte stattfinden, die im anderen Falle für Montag vorgezogen ist. Am Montag sollen auch die kleinen Gesetzesvorlagen beendet werden. Die zwei oder drei letzten Sitzungstage sind der Beratung der Ernährungsfragen vorbehalten.

Aus der Stadt.

Ein paar Winke für unsere Hausfrauen.

Seht! haben sie es nicht, unsere Hausfrauen, in dieser Zeit der wirtschaftlichen Knappheit, das ist gewiß! Von dem spärlichen Einkommen, das sie bei stetig steigenden Preisen und stark überhöhten Löhnen, den Tisch noch decken sollen. Und doch ist es nicht nur die Unterhaltung daheim und auf der Straße vorwiegend um diese Uebelstände. Sondern auch das oft stundenlange Warten vor den Tassen und Gläsern, das ihr Geduld und Nerven zermürdet. Und das allem erwacht ein begreiflicher Mitleid. Und führt rasch zum Klagen. Sich beklagen, zu Ennui, zu Verdrossenheit. In solchen Stimmungen steht man aber alle Dinge nicht nur schwärzer an, als sie sind, sondern man kann sich auch zu mancher Ungerechtigkeit hinreißen lassen.

Schlimmer als das wirkt aber der aufsteigende Selbstmitleid, das alle die, denen man leide und laut sein darf. Hier wäre eine stramme Selbstdisziplin, ein Verbot zu klagen, überaus am Platze und auch ein Vaterlandssinn, so gut, wie ihn draußen unsere Feldgrauen noch weit schwierigeren Verhältnissen mit bewundernswürdiger Gleichmut und richtigem Verantwortungsgefühl fürs Ganze Tag um Tag, Jahr um Jahr leisten. Klagen kann jeder! Aber solchen „berufsmäßigen“ Klagen sollten vernünftige Frauen mit ruhigem Nachdenken — oft wirkt auch ein humorvolles Wort der Beruhigung Wunder! — entgegenstehen. Dann werden auch die ärgerlichen Klagenbriefe an die Front, die schon so viel Unheil gestiftet haben, bedeutend eingespart werden!

Und noch eines! Sie und da hat ein Ueberwachungsamt selbst der besten Bekannten untereinander sich einig, ob nicht die eine irgend etwas vor der anderen voraus hat. Es gibt Frauen, die sich stundenlang vor einem Badekabinenfenster aufpflanzen, um zu kontrollieren, ob auch alles nach Recht und Ordnung zugeht. Beim geringsten Verdacht läuft man dann eilig zur Polizei, um Anzeige zu erstatten, was wieder Zeit dauert. Nicht bloß, daß damit ein immer entfallendes Denunziantentum gegen geringfügiger Kleinigkeiten grobgezogen wird: diese Frauen verschandeln die Zeit halber Tage, die sie ihrem Heim, ihrer Familie, ihrer geordneten Arbeit entziehen. Während die Klagen über die schlechte Zeit bei ihnen überhand nehmen, könnten sie ein gut Teil derselben Jahren, wenn sie zuhause auf Ordnung fäßen, die Verhältnisse in Schrank und Kommode durchschauen, um zu sehen, zu bessern und zu sparen. Das wäre auch ein Punkt fürs Wohl des Ganzen! Klagen kann jeder! Willen und, wo immer möglich, Abhilfe schaffen — darauf liegt es an!

Wiesbadener Fremdenverkehr im Monat Mai. Wie an den amtlichen Meldestellen festgestellt wurde, sind im Monat Mai insgesamt 12.280 Fremde hier eingetroffen; das sind etwa 400 durchschnittlich im Tag. Gegen den Monat April im Vorjahre mit 10.709 Fremden bedeutet das eine Zunahme des Fremdenbesuchs von 1571 Personen. Die Zahl der Kurgäste allein ist gegen den Monat Mai des Jahres von 4568 auf 5114, also um 546, gestiegen. Am 1. Januar d. J. wurden bisher insgesamt hier 42 Kurkurende gezählt. Diese Ziffer wurde, wie das „Wiesblatt“ mitteilt, im Vorjahre erst am 13. Juli erreicht, als der Vorprung des diesjährigen Kurlebens ein ganz außerordentlicher ist.

Trauerfeierlichkeiten. Aus Anlaß des Verlustes des kleinen Kreuzers „Wiesbaden“ bei der siegreichen Seeschlacht in der Nordsee wurde gestern am Rathaus die feierliche Trauer mit Trauerwimpel ausgeschrieben.

Todesfall. Gestorben ist hier im Alter von 84 Jahren der hiesige Bankier Martin Wiener, der Gründer des Bankhauses Martin Wiener, jetzt Bank für Handel und Industrie. Er hatte sich schon vor mehreren Jahren von den Geschäften zurückgezogen.

Armenrat. Wie die Armenverwaltung bekannt gibt, hat Dr. med. Otto Bickel, Adolfsstraße 9, vom 1. Juni ab seine amtliche Tätigkeit als Stadtdarzt des 8., 9. und 10. Armenbezirks wieder aufgenommen.

Aus der Welt der Kriegsgefangenen.

Warum die französische Regierung unsere Kriegsgefangenen in Afrika zurückhält. Die französische Presse leidet nicht an allzu großer Offenheit, sie und da aber plaudert ein Blatt etwas aus, das allerdings, vom französischen Standpunkte aus, besser verschwiegen geblieben wäre. So unterrichtet uns die „Libre Parole“ vom 6. Mai d. J. am Schlusse eines Artikels „Lux et Roux“ über die Gründe, die für die französische Regierung ausschlaggebend waren bei der Unterbringung deutscher Kriegsgefangener in Algerien und Marokko. Es heißt da:

„Deutschland ist, das wissen wir sehr genau, während darüber, daß mehrere Tausend seiner unbefähigten Krieger mit landwirtschaftlichen Arbeiten in Algerien und Marokko beschäftigt sind — was zur Folge hat, daß in der Vorkriegszeit der Eingeborenen das Prestige all dieser Mannesleute von sechsen und morgen ruiniert sein wird. Aber dieses politische Mandat, das unsere Regierung ganz offen eingesehen könnte, hat keinerlei Auswirkung in Deutschland ebenfalls ausgeführt zu werden.“

Ein hoher englischer Offizier gegen englische Schauerstücke. In der letzten Zeit sind bekanntlich in der englischen Presse eine Reihe von Schauerstücken über die angeblich schlechte Behandlung der Kriegsgefangenen Engländer bei uns verbreitet worden, wobei sich einige von ihnen in der Presse noch dadurch auszeichneten, daß sie von angesehenen oder berühmten Personen an die Kriegsgefangenen in Deutschland geschrieben. Angesichts dieser Verleumdungen wird das Zeugnis eines englischen General-Offiziers über deren Wahrheit von Interesse sein. Der hohe englische Offizier schreibt in einem Brief an die „Times“ vom 1. Mai 1916 folgendes:

An den Herausgeber der „Times“. Die Behauptungen, die letzten in Ihren Spalten von einem englischen Offizier über den Verlust von an ihn geschickten Paketen gemacht wurden, dürfen nicht als maßgebend für die Art und Weise angesehen werden, in der die Pakete für unsere Gefangenen in Deutschland behandelt werden. Nach meiner eigenen Erfahrung haben die Gefangenen des Weltkriegs-Regiments von Anfang des Krieges an ihre Pakete sehr regelmäßig und unberührt erhalten, ungeachtet 700 in der Woche. Auch die Frau des Obersten unseres Depots, die die Verladung der Pakete seit Kriegsbeginn leitet, hat die Erfahrung gemacht, daß das deutsche System der Verteilung der Pakete ausgezeichnet ist. Es wäre deshalb grau-

Heute beginnen wir mit dem Abdruck des neuen Romanes von Otto Elster

Durch Not und Gefahr.

Der Roman spiegelt in der Handlung die Gegenwart wieder. Unsere Leser werden mit wachsendem Interesse die Schicksale des Helden „Durch Not und Gefahr“ verfolgen.

Aufhebung der Fleischlosen Tage. Nach einer Meldung der „B. Z.“ steht die Aufhebung der Fleischlosen Tage unmittelbar bevor, weil diese infolge der genauen Festlegung eines Wochenquantums von Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung überflüssig geworden sind.

Polenachricht. Pakete nach Bulgarien sollen in Reinwand oder Zude oder in feste Holzstücken verpackt sowie gehörig verpackt und versiegelt sein. Auf die Beachtung dieser Vorschriften ist wiederholt hingewiesen worden. Trotzdem werden noch immer viele Pakete nach Bulgarien aufgeschickt, die nur in hartes Packpapier eingewickelt und mit Blechklammern verschlossen sind. Derartige Pakete werden sofort von der Abfertigung ausgeschloffen werden.

Fahrplanänderung. Von morgen, den 4. Juni, wird der Sonntagszug, der abends 9.41 Uhr von Wiesbaden hier eintrifft und bis 9.47 Uhr nach Frankfurt weitergeht, erst um 10.03 Uhr abgefahren, um dem um 9.57 Uhr von Limburg über Langenschwalbach hier eintrifftenden Personenzug den Anschluß zu ermöglichen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Nachdem die Ziehung der fünften Klasse der 23. Lotterie beendet ist, hat die Erneuerung der Ziehung für die Klasse der 23. Lotterie bis zum 17. Juni zu erfolgen. Die Auszahlung der kleineren Gewinne bis einschließlich 500 Mark erfolgt sofort nach dem Erscheinen der amtlichen Gewinnliste, voraussichtlich vom 8. Juni ab, diejenige der größeren Gewinne etwa acht Tage später.

Gefahr um Zurückstellung, Verletzung und Beurlaubungen in militärischen Sachen sind nicht unmittelbar dem Generalkommando, Bezirkskommando oder Truppenteil einzuliefern, sondern, soweit der Stadtkreis Wiesbaden in Frage kommt, an den Abteilvorsitzenden der Kreisamtsstelle, zgl. Polizeidirektion, einzureichen. Zurückstellung von Personen, die kriegsverwendungsunfähig sind, kann nur in den allerdringenden Fällen Berücksichtigung finden.

Ausleihen von Pferden und Spanneleistungen durch bezogene Truppenteile an Industrie- und Handelsbetriebe. Interessenten können die einschlägigen Bestimmungen in der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wiesbaden einsehen.

Strasbarkeit der Verbreitung falscher Gerüchte. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts unterliegt die Verbreitung falscher Gerüchte auch bei Fahrlässigkeit der Strafe. Innere Aufregung solcher Personen, die ihre im Felde stehenden Angehörigen in Gefahr wahren, entschuldigt die Weiterverbreitung der heuchelhaften Gerüchte nicht und schließt die Verantwortung nicht aus.

Der unzufriedene Hotelgast. Ein Hotelgast war mit dem erhaltenen Trinkgeld nicht zufrieden und verlangte in ungehöriger Weise eine Erhöhung. Der Hotelgast beschwerte sich bei dem Inhaber des Hotels. Die Folge davon war die sofortige Entlassung des Hotelgastes mit einem entsprechenden Abgangszettel. Hiergegen erhob der Diener Klage. Das Landgericht erkannte jedoch auf Abweisung. Das Verhalten des Hotelgastes sei durchaus unangehörig. Es verstoße gegen die guten Sitten, deren Beachtung die Inhaber vornehmer Hotels von ihren Angestellten unter allen Umständen fordern müßten. Andernfalls liefen sie Gefahr, daß ihre Hotels in Verfall kommen und vom guten Publikum gemieden werden. Auch könne sich der Hotelgast nicht damit entschuldigen, daß er vertragsmäßig auf freiwillige Trinkgelder angewiesen sei, und im übrigen nur freie Wohnung und Kost erhalte. Nach diesem Urteile müsse er es sich sogar gefallen lassen, auch einmal sein Trinkgeld zu erhalten. Ferner sei der Hotelgast sehr wohl berechtigt gewesen, im Abgangszettel zu bemerken, daß der Hotelgast von einem vornehmen

sam gegen unsere Gefangenen, behandelt, wenn man ihnen keine Pakete mehr senden wollte auf Grund von Behauptungen, die in der letzten Zeit über die Behandlung unserer Kriegsgefangenen in Deutschland veröffentlicht wurden, und die wahrscheinlich übertrieben Erzählungen darstellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
John H. H. Dunne
Genl. Lt. Colonel of the Wiltshire Regt.

Die Angst vor der Wahrheit. Die französische Regierung fürchtet außerordentlich, daß durch die ausgetauschten Kriegsgefangenen das französische Volk über die wirklichen Verhältnisse in den deutschen Kriegsgefangenenlagern und Deutschland überhaupt unterrichtet werde. Deshalb hat die französische Zensur es den Zeitungen besonders streng verboten, irgend etwas der Wahrheit Entsprechendes hierüber zu bringen. Aber die französischen Austauschgefangenen kommen in einen neutralen Staat, die Schweiz, und hier lassen sich die Gefangenen nicht so leicht mundtot machen. Immerhin versucht man französischerseits alles, um die Veröffentlichung von Aussagen der französischen Gefangenen über ihre Erlebnisse in Deutschland zu verhindern, und dieser Versuch wird besonders dann unternommen, wenn es sich darum handelt, nichts nach Amerika hinüber kommen zu lassen, was die dort in Masse verbreiteten Schauerlegenden über die angeblich schlechte Behandlung der Kriegsgefangenen bei uns lägen lassen könnte. So kann man jetzt in Montreux am Genfer See folgendes Plakat jeweils dann lesen, wenn französische Austauschgefangenen diesen Ort passieren:

Warnung!
Den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten Frankreichs!

Laßt Euch nicht über Eure Gefangenensicht in Deutschland durch sogenannte Amerikaner befragen, die von Amerika nicht mehr haben, als das völlige Fehlen des Verstandes und Schamlosigkeit und sonst nichts. Laßt Euch nicht durch diese grobe Lüge täuschen! Dieses Plakat bedarf keines weiteren Kommentars. Es ist das lapidare Zeugnis für die Angst Frankreichs vor der Wahrheit im neutralen Ausland.

Der Arbeitslohn unserer Kriegsgefangenen in Russland. Nach dem „Dien“ vom 19. Mai hat die Hauptverwaltung des russischen Generalstabes das Zentral-Kriegsindustrie-Komitee über die Abänderung einer Verfügung vom 17. März v. J. betreffend die Arbeitsverwendung von Kriegsgefangenen dahin unterrichtet, daß nach Ueberein-

Stelle auf ungebührliche Weise eine Erhöhung des Trinkgeldes verlangt habe.

Dreizehn Wiener Hochpreis für ein Ei. Für Oberbayerern legte die Regierung den Grundpreis für ein Ei auf 10 Pf. fest. Der Verkäufer darf beim Weiterverkauf nicht mehr als 11 Pf., der Großhändler nicht mehr als 12 Pf. und der Händler im Kleinverkauf an die Verbraucher nicht mehr als 13 Pf. für ein Ei nehmen. Glückliches Bayern!

Ausgenommen wurde hier in einer Pension mit zweifachem Verkehr ein aus Elberfeld stammender Jagdenflüchtiger, der schon seit Dezember gesucht wird. Unter falschen Namen und mit falschen Papieren hat er es bisher verstanden, sich den Nachforschungen zu entziehen, bis ihn hier endlich das Schicksal ereilte. Unter guter Bedeckung wurde er in das Gefängnis abgeführt.

Durch einen Sprung aus dem Fenster suchte sich am Freitag Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr im Hause Hermannstraße 19 eine dreißigjährige unverheiratete Frau den Tod zu nehmen. Bei dem Sturz hat sie sich innere Verletzungen zugezogen und mußte von der Sanitätskommission nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden.

Ausgebrochen sind in der Nacht zum Freitag drei Gefangene, die im Gerichtsgefängnis untergebracht waren. Es war ihnen möglich gewesen, durch Ausbrechen von Steinen ein Loch in die Mauer zu schaffen, groß genug, um ins Freie gelangen zu können.

Auf eine Schwindlerin wird hiermit aufmerksam gemacht, die in den letzten Monaten in verschiedenen westdeutschen Orten die Armenkassen oder Kriegswohlfahrts-einrichtungen in betrügerischer Weise in Ansruch nahm. Die Betreffende gibt an, sie sei von ihrem im Heere stehenden Mann brieflich gebeten worden, sofort in die betreffende Stadt zu reisen, wo er als Verwundeter eingetroffen wäre. Sie habe aber ihren Mann nicht finden können, und sehe nun völlig mittellos da. Alle Nachforschungen nach dem Manne bleiben natürlich erfolglos, da die ganze Geschichte erfunden ist. Nun beantragt die Frau, die noch ein anderthalb Jahre altes Kind bei sich zu führen pflegt, Reisegeld noch Hause, wobei sie fälschlich als Wohnort Neuhofen bei Dancowen i. G. angibt. Wohl mehr als ein Jahr, auf die geschilderte Art Reisegeld zu erschwindeln. Da die Person sich immer noch in der Gegend herumtreibt, sei vor ihr gewarnt. Sie heißt Sofie Wacker geborene Hubert und wohnte früher in Saarbrücken.

Bienenzüchterversammlung. Der Dringlichkeit wegen ist, wie wiederholt schon mitgeteilt, die auf den 18. Juni anberaumte allgemeine Versammlung der Bienenzüchter aus Stadt- und Landkreis Wiesbaden auf morgen (Sonntag), 4. Juni („Union“), Wiesbaden, Neugasse verlegt worden. Andererzug und Königinverlosung bilden die Hauptgegenstände der Tagesordnung.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Im Kurgarten wird morgen (Sonntag) bei geeigneter Witterung ein Doppelkonzert (Kunstmusik und Militärmusik), verbunden mit kleiner Beleuchtung des Kurgartens und Vorführung der Leuchtschiffe zum vollständigen Preise von 50 Pf. abgeben. In diesem Tage berechneten Abonnements, Kurtag, Tages- und Bekanntheitskarten zum Besuche des Kurgartens und der Wandelhalle nur bis 7 Uhr abends.

Königliches Theater. Schönherrs Komödie des Lebens „Erde“, die bei der letzten Aufführung einen großen Erfolg davongetragen hat, wird, nachdem Wünsche des Publikums entsprechend, am Montag, 5. Juni, wieder zur Aufführung gelangen. — Für Donnerstag 8. Juni, 8 Uhr, wird die Komödie „Der Herr Baron“ am weichen „Noll“ vorgelesen und zwar findet diese Aufführung zum Besten der Wohlthätigkeitskasse des Deutschen Bühnenvereins statt. Schillers „Wilhelm Tell“ ist wieder in den Spielplan aufgenommen worden und wird am 13. Juni in Szene geben.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Odeon-Kinematheke. Kurhaus 18. Der neue Spielplan in dem Odeon-Kinematheke ab heute ist reichlich mit großen Werken erster Größe besetzt. — Besonders hervorzuheben ist die Detektiv-Tragödie in 3 Akten, betitelt: „Der Herr Baron“ sowie der Kriminal-Spielfilm „Der Vortitel“. Auch für den heiteren Teil ist diesmal besonders gut gesorgt.

Einigkeit des Kriegsministers mit dem Minister des Auswärtigen die Forderung, ein Viertel des Arbeitslohnes der Kriegsgefangenen an einen Sonderfonds für Rechnung des russischen Kriegsministeriums und des russischen Ministeriums des Auswärtigen abzuführen, aufgehoben wird.

Die Internierten in der Schweiz. Es herrscht da und dort Unsicherheit über die Frage, ob die in der Schweiz internierten deutschen Kriegsgefangenen nach ihrer Heilung wieder in die französischen Lager zurücktransportiert werden. Wie uns mitgeteilt wird, ist dies nicht der Fall, da die Gefangenen nach ihrer Heilung bis zum Kriegsende in der Schweiz verbleiben, also nicht mehr nach Frankreich zurückgebracht werden.

An meine deutschen Schweestern.

Deutsche Schweestern, heißt ihr uns nicht? — Geht mit Lachen, mit Rufen und Schreien Täglich vorbei an blutenden Wunden In Leidern noch weitem, französischem Schmitt! Hüßt von der Zeit ihr die Weibe nicht mit? Ist denn umsonst das gewaltige Ringen? Kann es euch nicht bis zur Dertiefe dringen? Deutsche Schweestern! Seht ihr denn nicht? Nehmt ihr nicht wahr die Größe der Zeiten, Die mahnenden Ernt's vorbei euch schreiten In jenen, die jetzt für euch geküßt, Für euch geblutet, für euch gelitten? Wohlt ihr nicht helfen und trösten und heilen, Für sie entlagen und mit ihnen teilen? Deutsche Schweestern! Hört ihr denn nicht Wie von den Pfosten weitergetragen, Tröhnet der Donner in all' diesen Tagen Dort, von dem Kampf in den weissen Bergen, Wo uns're Lieben an all' die Schergen Anstehen und kämpfen mit towill'gem Mut, Leben und opfern ihr Leben und Blut? Deutsche Schweestern! Hüßt ihr denn nicht, Wie alle die Jüngern, trauernden Kleinen Mit tiefem Bitten und stillen Weinen Verwaiste nun pöhen an Herzens Tür, Todend das edelste Dörten herfür: Mitteil mit allen, die einsam, verlassen, Sprüdegeblieben in ihren Häusern und Gassen! — Laßt Blumen hoch loben all' Herden, die fall! Dazu ist doch niemand zu jung, zu alt! Deutsche Schweestern! Heißt ihr uns nicht?

Genus Bräde.



Ehren-Tafel

Dem Leutnant Karl Von 6, Sohn des Architekten H. Von 6, wurde das Eisene Kreuz verliehen.
Dem Gefreiten Kanonier Ferd. Wirth, Sohn der Witwe Ferd. Wirth, Dohheimer Straße 39, ist im Westen das Eisene Kreuz verliehen worden.
Dem Kaufmann Louis Schenckmann, in einem Pionierregiment im Osten, Sohn des verstorbenen Metzgermeisters L. Schenckmann in Wiesbaden, wurde das Eisene Kreuz verliehen.
Der Erlassreferent Jakob Kommerl aus Diebrich, der in Galizien schwer verwundet und jetzt aus dem Heeresdienst entlassen wurde, ist nachträglich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Wohndienst der militärischen Vorbereitung der Jugend der Stadt Wiesbaden.

Jugendf. 148: 4. Juni 7½ Uhr Auftreten im Jugendheim zur Felddienstaufstellung; 6. Juni Exerzierplatz Schierkeiner Straße; 9. Juni Turnen Platter Straße, Jugendf. 149: 7. Juni Turnen Schwalbacher Straße; 8. Juni Exerzieren im Jugendheim. Jugendf. 150: 4. Juni 7½ Uhr vorm. Auftreten im Jugendheim zur Felddienstaufstellung; Mittwoch, 7. Juni, Exerzieren im Jugendheim; 8. Juni 8½ Uhr abends Bewegungsspiele auf dem Habelberg. Jugendf. 151: 4. Juni 7½ Uhr vorm. Auftreten im Jugendheim zur Felddienstaufstellung; 6. Juni Wettkämpfe an der Schierkeiner Straße; 8. Juni Wettkämpfe auf dem Sportplatz an der Bleichenstraße. Die Übungen an den Wochentagen beginnen, wenn nichts anderes angegeben ist, abends 8½ Uhr.

Kriegs-Erinnerungen
3. Juni 1915.

Kämpfe im Westen. — Einzug in Przemyśl. — Italienische große Vorstoß.

Bei Arroz wurde von deutschen Truppen die Zuckerfabrik von Souchez genommen, die fortan viel umkämpft blieb. Bei Neuville wurde der Feind durch deutsches Artilleriefeuer zurückgeschlagen. Im Priesterwald gab es zunächst einen Abstoß der für die deutschen Waffen kriegreichen Kämpfe. Schloß und Ort Douge, östlich von Verdun wurde von deutscher Seite, nach von französischer Seite aus beschließen versucht, indes handelte es sich beiderseits nur um die Vorstellungen der Festungen. — An diesem Tage, nachmittags 3½ Uhr, rückten deutsche Truppen (Panzer und preussische Garde) in die feindlich gesicherte Stadt Przemyśl, jubelnd von der Bevölkerung empfangen. Die Stadt wurde nun gründlich von der Russenherrenschaft gesäubert; die Russen gingen unter großen Verlusten auf Grobel zurück. Am 3. Juni, bei Rodymno, hatten die Russen durch einen starken Gegenangriff Przemyśl zu entlassen gehofft, allein das russische Unternehmen, für die Nacht dieses Tages angelegt, mißlang völlig, namentlich deshalb, weil sie gänzlich ungeübte Mannschaften ins Feld schickten, die sich den deutschen Divisionen sehr bald ergaben. — Im Süden suchten die Italiener am Monte Nero auf Tolmein an die Offensive zu ergreifen, jedoch ohne nennenswerten Erfolg. Sie hatten sich die bereits mit Vorhut-Vorbeeren begleitete Vorwärtsbewegung leichter gemacht, stießen nun aber überall auf kräftigen Widerstand der Österreicher und sehr starke Befestigungen.

4. Juni 1915.

Kämpfe im Westen, Osten und Süden.

Im Westen dauerten die Kämpfe in Souchez und Neuville fort; besonders im „Babynitz“ waren sie sehr heftig. An der Vorettobühne scheiterte ein französischer Angriff. Im Osten wurden russische Angriffe bei Kambsinn und Scharnau abgelehnt und der Brückenkopf letzteren Ortes genommen. — Im Süden wagten die Italiener einen Angriff im Argebiet, am Monte Nero, nördlich von Tolmein, dem sehr wichtigen Punkte, an dem mehrere wertvolle Verbindungsleitungen zusammenlaufen. Wie bislang wurde auch dieser Angriff abgelehnt und der Feind ins Frontal hinabgeworfen. Uebrigens fühlte das italienische Kriegsministerium bereits die Unfähigkeit der Flotte zu entschuldigen an, indem die ungeheure strategische Überlegenheit der österreichischen Marine anerkannt wurde.

Hessen-Nassau und Umgegend.
Diebrich.

Einzug der Unteroffiziersvorschule. Der gestrige Freitag war für Diebrich insofern von besonderer Bedeutung, als die aus ihrer bisherigen Garnison Jülich hierher verlegte Unteroffiziersvorschule ihren Einzug in unsere Mauern hielt, nachdem in der vergangenen Woche fleißige Hände eifrig damit beschäftigt waren, den prächtigen Neubau an der Hindenburgstraße wohnlich einzurichten. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Kriegszeit war leistung der Stadtverwaltung von einer großen Feier abgesehen worden. Zur Begrüßung der gestrigen Abend 8 Uhr mit dem Dampfer „Hörmann“ in einer Stärke von 2 Kompanien mit 250 Mann hier eingetroffenen Schule hatten sich neben dem Gouverneur von Mainz, Exzellenz General der Kavallerie von Büding, die hiesigen hiesigen Körperschaften mit Herrn Oberbürgermeister Boß und dem Offizierskorps des 25. Pionier-Regiments mit Herrn Major

Klippstein an der Spitze eingefunden. Außerdem umfante eine große Menschenmenge den Dampfer-Landungsplatz. Bei Eintreffen des Dampfers meldete sich zunächst der Garnisonälteste, Major Klippstein, dem mit Motorboot von Mainz angekommenen Gouverneur, General v. Büding, und nachdem die Schule auf dem Landungsplatz aufgestellt worden, meldete der Kommandeur der Unteroffiziersvorschule, Major Reska, die Schule und stellte das Offizierskorps vor. Nun erfolgte der Abmarsch der Jünglinge durch die zur Feier des Tages im Flaggenschmuck prangende Stadt nach ihrem neuen Heim. Auf dem großen Hofe vor der Anstalt entbot Oberbürgermeister Boß namens der Diebricher Stadtverwaltung der Schule herzlichen Willkommensgrüße; er hofft, daß Offiziere, Beamten und Mannschaften sich hier wohl fühlen und daß sich ein recht intimes Verhältnis zwischen der Stadt und den Mitgliedern der Schule entwickeln möge. Als Garnisonältester von Diebrich heißt Major Klippstein die Unteroffiziersvorschule in ihrer neuen Garnison willkommen. Nunmehr ergab die Regimentskommandeure Eins das Wort, um im Auftrag der Militärbehörde das neue Gebäude seiner Bestimmung zu übergeben. Er führt aus, die Militärbehörde sei bemüht gewesen, der Anstalt ein schönes und gemütliches Heim zu schaffen; Aufgabe der Schule sei es nun, dafür Sorge zu tragen, daß ein guter Geist in ihr walte und tüchtige, brauchbare Männer daraus hervorgehen. Er überreichte nun den Schlüssel des Hauses Major Reska, dem Kommandeur der neuen Schule. Dieser dankt im Namen der Unteroffiziersvorschule für den herzlichen Willkomm. Er gelobt treue Pflichterfüllung und volle Hingabe an Kaiser und Reich. Er will sein Bestreben darauf richten, daß die Beziehungen zwischen der Vorgesetzten von Diebrich und der Unteroffiziersvorschule recht herzlich werden. Herr Major Reska schloß seine Ansprache mit einem finalen Hurra auf den Kaiser, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Nach Abführung der Kaiserhonne war die offizielle Feier beendet. Das Offizierskorps der Schule vereinte sich später mit den Vertretern der Stadt und dem Offizierskorps des 25. Pionier-Regiments an einer kleinen Nachfeier im Gasthof „Zur schönen Aussicht“.

Diebrich.

Nachwächter. Als Nachwächter und Gemeindefürer ist der Arbeiter Christian Enders angestellt worden.

Verkaufszeit. Die offenen Verkaufsstellen müssen von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens geschlossen sein. Da in der letzten Zeit öfters Läden nach 9 Uhr abends offen gehalten wurden, soll in Zukunft jede Zuwiderhandlung mit einer durch das Gericht erfolgenden Verurteilung bis zu 600 Mark oder entsprechender Haft geahndet werden.

Die Hölheimer Kapelle.

1. Hölheim 1. 2. Juni. Morgen, am 3. Juni, feiert die hiesige katholische Gemeinde das 250-jährige Jubiläum der Gründung der alten Taunuswanderer-Kapelle auf dem Kapellenberge. Der Anlaß zur Gründung war die furchtbare Pest, die damals allorten wütete. Zur Abwendung der Gefahr führte am 3. Juni 1666 der Pfarrer Gleidner seine Gemeinde in feierlicher Prozession auf den Berg und gelobte hier den Bau einer Kapelle und die Abhaltung von Prozessionen. Schon 1667 war das Gotteshaus vollendet; aus dem einstigen Räuberberg war ein „Karmelberg“ geworden. Das Gebäude hat mancherlei Schicksale erlitten. 1772 wurde es an die Gemeinde Hölheim auf Abbruch verkauft. Zwölf Jahre später erkrankte eine zweite Kapelle, die 1796 von den Franzosen verwüstet wurde. Die jetzige Kapelle ist wieder eine Stiftung Hölheimer Bürger. In ihrem weiten Gewände bildet sie ein weithin in die Ebene leuchtendes Denkmal frommen Glaubens und eine alljährlich von Tausenden besuchte Wallfahrtsstätte.

1. Hölheim 2. Juni. Leichenlandung. Bei Kamp wurde aus dem Rheine die Leiche des in der vergangenen Woche beim Baden im Rheine ertrunkenen Sohnes des Badermeisters Jakob Bauck von hier gelandet.

H. Johannisdorf, 3. Juni. Ein fälscher Feld-arbeiter, der das Eisene Kreuz trug, hatte sich hier in der vergangenen Woche eingefunden und erklärt, daß er keine Angehörigen habe und seine drei Wochen Urlaub hier verbringen wolle, indem er während dieser Zeit arbeite. Vor dem Kriege sei er als Anwalt in Dettlich tätig gewesen. Der Mann arbeitete darauf zwei Tage bei einem hiesigen Gutbesitzer, worauf er mit dem Koffer eines im gleichen Dienst lebenden Schweizers und zwei Seitenhänden eines Schweines verfuhr. Es ist bis jetzt nicht bekannt geworden, ob er noch andere Dinge mitgehen ließ.

T. Hingen, 3. Juni. Leichenlandung. Die bei Bagaroch gelandete weibliche Leiche war nicht jene der Frau Fischbach von hier, sondern die Leiche einer Frau aus Gumbelheim in Rheinhessen, die sich in Hingen ertränkt hat. Die Frau weilte in einem Winger Gasthaus und hinterließ dort ihr Handtäschchen mit dem Bedenken, daß sie nach kurzer Zeit zurückkehren werde. Sie habe nur einen Gang zu machen. Von diesem Gang kehrte sie nicht zurück. Als man dann einige Tage darauf das Täschchen auf der Polizei öffnete, fand man darin einen Beutel, auf dem die Frau Abschied nahm und die Erklärung abgab, daß sie in den Rhein gehen wolle.

St. Goar, 3. Juni. Ein Hindenburgzug. Dem Wirt, oder vielmehr Herbergsleiter, wie er in den deutschen Offizierskreisen genannt wird, Schneider, ist von dem Generalfeldmarschall von Hindenburg das Bild Hindenburgs mit eigenhändiger Unterschrift und folgendem Vorwort überreicht worden: „Ein donnerndes Hallelujah von der Duna zum Rhein. H. v. Quartier, 18. Mai 1916, von Hindenburg.“ „Hallelujah“ ist eine Gesellschaft alter Offiziere, die aus den Rodensteinern besteht.

Gericht und Rechtsprechung.

F.C. Wilderer. Jugendliche Straßenräuber. Die 2. Juni. Eine Verfügung der Eisenbahndirektion, nach der die Beamten in der Nähe des Bahndamms die Sandhaken wegschleichen dürfen, weil sie den Damm ruinieren, kam fünf Diebriechern, dem Fabrikarbeiter Karl 2. dem Tagelöhner J., dem Tagelöhner Peter K., dem Arbeiter Jakob W. und dem Arbeiter A. sehr gelegen. Die schafften sich Stöberer, schließlich auch Jagdgewehre an und gingen damit in den Reiterstahner Wald, Wiesbadener Wald und die Umgebung von Gaus wildern. Die Beamten teilten sie dann. Sämtliche Angeklagte wurden des gewerkschaftlichen Wilderns für schuldig befunden. Das Urteil lautete für alle auf die gleiche Strafe von drei Monaten Gefängnis. — Die Lehrlinge Emil M., Wilhelm M. und Heinrich J., die alle kaum aus der Schule sind, gingen eines Sonntags in den Rabengrund spazieren, wobei sie einer älteren Dame begegneten, die sie mit großen Steinen bewarfen. Die Frau, die etwas fränkisch ist, heulte die Buben zur Rede. Hierbei warfen die Gebrüder M. große Steine in eine Pfütze, sodaß ihr Osef noch tüchtig beschmutzt wurde. Die Bengels ließen aber nicht ab, und forderten unter Drohung mit dem Messer noch eine Mark Lösegeld. Als dieses ihnen werden sollte, verhielten sie sich ablehnend, denn sie haben einen Spaziergänger kommen. „Schade, daß hier bei den Rausbüben keine Prügelstrafe angewendet werden kann“, meinte der Staatsanwalt, „und wären sie erwachsen, so gehörten sie vor's Schwurgericht.“ Alle drei wurden der gefährlichen gemeinschaftlichen Körperverletzung und verübten Erpressung überführt. Das Gericht erkannte gegen Willi M. und Emil M. auf je zwei Monate und gegen J. auf drei Wochen Gefängnis. Das Gericht ist in diesem rohen Fall nicht in der Lage, für eine Beendigung einzutreten.

Handel und Industrie.

Berliner Börse vom 2. Juni. Die Ankündigung einer Erhöhung des Börsenumsatzsteuers hat die Berlin in höchstem Grade erschreckt und beunruhigt. Die Spekulation sah in dieser Maßregel den Wunsch, den Börsenverkehr während des Krieges zu erschöpfen. Das Angebot an den Aktien des Publikums war nicht sehr groß. Dagegen sah sich die Spekulation nach Möglichkeiten zu entsorgen. Ueberall senkte sich das Kursniveau anfangs sehr stark. Die größten Rückgänge waren bei Rheinmetall und Oberbedarf zu verzeichnen. Am Markt der Nahrungsmittel gingen sehr stark Kupfer und Deutsche Wassen härter aus. Die Montanaktienmarkt waren neben Oberbedarf besonders Bismarck-Werte rückgängig, ebenso Phosphor. Scherel Angebot machte sich in Orientbahnen bemerkbar. Im Verkauf trat unter Schwankungen eine leichte Erholung ein. Am Rentenmarkt waren die einheimischen Werte unbeeinträchtigt. Privatdiskont 4½ Prozent und darunter, täglich Geld 4½ Prozent und darunter.

Berliner Produktionsbörse vom 2. Juni. Im Warenmarkt blieb das Geschäft still; die Preise haben sich kaum verändert. Nachfrage zeigte sich für getrocknete Nahrungsmittel, Nusskernen und gemahlene Heidekraut. Am Maismarkt wurde von verschiedenen Seiten gesucht. Die landliche Aste fand wenig Beachtung. — Am Fruchtmarkt im Warenhandel ermittelte Preise: Speisepremehl 36 M., Nusskernen 4 M., Heidekraut, erd- und wasserfrei, 100 kg 1,00 M., befeuchtete Mehlensorte 60–70 M., 100 kg 1,00 M., Roggenmehl 60–70 M., Speisepremehl 10 M.

Frankfurter Börse vom 2. Juni. Im heutigen Effektenverkehr ging es bewegt an. Die Stimmung wurde durch die glänzenden deutschen Erfolge zur See vorwärts beeinflusst; dagegen drückte die Ankündigung einer Erhöhung der Umlage in Aktien. Am härtesten wurden die wenigen Werte zurückgedrängt, die am meisten gehandelt werden pflegen und die in der letzten Zeit nachhaltig stiegen waren. So fielen sich von Nahrungsmitteln Getreide, Rohmehl, Pulver, Hamburger Dynamit und Teiler erheblich niedriger; ebenso gaben Deutsche Wassen, Ludw. Löwe, Rheinmetall, Rohrzug Eisen, Benz und Aluor prozentweise nach. In Montanpapieren fanden sich andauernd günstiger Eisenberichte und trotz der Rückgang der Kollumlagen vom vorigen Jahre Positionslösungen. Am heftigsten wurden dabei Bochumer, Phosphor, Oberbedarf, Laura und Caro mitgenommen. Im Vergleich mit den Schwankungen am Aktienmarkt blieben fast alle Renten behauptet. Privatdiskont 4½ Prozent. Rohrzug trat für Spekulationswerte zeitweise Erholung ein, der dann neue Schwankungen folgten.

XX Obst- und Gemüsmärkte. Am 2. Juni erzielte in Nieder- und Oberrhein der Zentner Spargel 1. Sorte 6 bis 66 M., 2. Sorte 35–45 M., Rhodarbber 12–13 M., Erbsen 50–55 M., Erdbeeren 70–100 M., Stachelbeeren 25 M., in Diebrich der Zentner Spargel 1. Sorte 35–40 M., 2. Sorte 30–35 M., Rirschen 50–55 M., in Frankfurt der Zentner Zwiebeln 30 M., Spinat 15–20 M., Mohrrüben 30 M., grüne Erbsen 10–15 M., Spargel 1. Sorte 50 M., 2. Sorte 35 M., 3. Sorte 20 M.

Geschäftliche Mitteilungen.

Was verlieren wir unter Gicht und Rheumatismus? Die Andauer von harnsauren Salzen in den Gelenken. Da die Gicht an allen arthritischen und rheumatischen Prozessen beteiligt ist, zielt die moderne Heilkunde dahin, eine Ausleitung der auf diese Weise angesammelten Gichtstoffe zu bewirken. Diese Aufgabe erfüllen die Zonal-Tabletten in besonderer Maße, da sie alle schädlichen Bestandteile lösen und eine heilsame Forderung und vollständige Genesung herbeiführen. Auch bei Gicht und Rheumatismus finden die Tabletten auf bei Rheuma, Kopf- und Zahnschmerzen Verwendung. Die oft übersehenen Erfolge sind ärztlich bereits anerkannt und von vielen Ärzten empfohlen.

Vom 28. Mai bis 3. Juni 1916

Reichsbuchwoche

Vom 28. Mai bis 3. Juni 1916.

Annahme-Stellen:

Feller & Geds, Webergasse 29.
Heinrich Gies, Rheinstraße 27.
Jacob Levi, Kurhausplatz 1.
Chr. Limbarth, Franzplatz 2.
vereinigt mit Jurann & Hensels Nachf.

Carl Pfeil, Große Burgstraße 19.
Heinr. Roemer, Langgasse 48.
Heinrich Heuß, Kirchgasse 40.
H. Kraft, (Oskar Bürger), Marktstraße 6.
Moriz & Münzel, Wilhelmstraße 58.

Gies. Noertershauser, Wilhelmstraße 6.
Schellenberg'sche Buchhandlung, Kirchgasse 1.
Arthur Schwaedt, Rheinstraße 43.
Ed. Voigts Nachf., Taunusstraße 28.
Stadth. Hofbuchhandlung, Bahnhofstraße 6.

Zentral-Komitee des Deutschen Vereins vom Roten Kreuz.

Der Magistrat der Residenzstadt Wiesbaden.

Abtl. III des Kreiskomitees vom Roten Kreuz.

Der Wiesbadener Buchhändler-Verein.

Sport.

Kronprinz Wilhelm von Preußen erwarb von Graf von Helldorf die sechsjährige Schimmelstute „Seerose II“ a. d. „La Couris“. Die Stute zeigte als vierjährige eine nützliche Form, da sie in Breslau zwei Hindernisse gewinnen konnte.

Die Eventualnoten im Großen Preis von Hamburg: „Anschluß“ 21, „Hidalgo“ 26, „Amorino“ 38, „Sonnenblume“ 164, „Benezianer“ und „Tannenberger“ 167, „Mercur“ 200 und „Correggio“ 628:10. — Am Totalisator wurden etwa dreiviertel Millionen Mark umgesetzt, wohl der größte Betrag auf der Groß-Vorhölzer Bahn.

Die leichtathletischen Wettkämpfe in Frankfurt a. M. Der Frankfurter Verband für Turnsport hauptsächlich für Militär veranfaltete, erfreuten sich starker Beteiligung. Die vom Kaiser gestiftete Plafette im Handgranaten-Zielwerfen für Militär gewann die vierte Kompanie des Infanterieregiments Nr. 81 mit 14 Punkten und den Ehrenpreis des Prinzen Friedrich Karl von Hessen die dritte Kompanie des Infanterieregiments Nr. 168 mit 10 Punkten. Den für den weitesten Schuß mit Handgranaten ausgelegten Ehrenpreis des Herzogs von Hessen brachte Goldschmidt (Infanterieregiment Nr. 115) mit einem Schuß von 45,80 Meter. Die übrigen Ergebnisse waren: Kugelschützen: 1. Obermaat Burkhardt 11,58 Meter; 1000 Meter-Laufen: 1. Lehmann 3 Min. 2 Sek.; 1000 Meter-Laufen für Militär: 1. Bess vom Inf.-Reg. Nr. 41 2 Min. 57 Sek.; 100 Meter-Laufen: 1. Rutsch aus Darmstadt 12,3 Sek.; 100 Meter-Laufen für Militär: 1. Van vom Inf.-Reg. Nr. 81 13,3 Sek.; 50 Meter-Stafette: 1. Turnsport Frankfurt 50,2 Sek.; Handgranatenwerfen: Obermaat Burkhardt 44,88 Meter; 1000 Meter-Stafette für Militär: 1. dritte Komp. des Inf.-Reg. Nr. 81 50,5 Sek.; 1500 Meter-Laufen: 1. Reuß aus Frankfurt 3 Min. 49 Sek.; 400 Meter-Laufen: 1. Schwenke aus Frankfurt 57,6 Sek.; Weitsprung: St. Bruchbach 5,88 Meter; 1000 Meter-Stafette dritte Komp. des Inf.-Reg. Nr. 81 9 Min. 26 Sek.; Tauziehen für Militär: 1. dritte Komp. des Inf.-Reg. Nr. 81.

Der Kronprinz Georg-Gepäckmarsch in Leipzig wurde am Samstagvormittag unter Beteiligung von 200 Mann in strömendem Wetter zum Austrag gebracht. In der Jugendklasse (bis 18 Jahre) siegte Katerbo (Leipziger Romet) mit 83 Teilnehmern, der die 30 Kilometer lange Strecke in 3 Stunden 43 Min. 51 Sek. zurücklegte, eine um eine Viertelstunde bessere Zeit als bei dem vorjährigen Gepäckmarsch. Zweiter wurde der Leipziger Duettist in 3 Stunden 16 Min. 16,1 Sek., Dritter der Berliner Matke in 3 Stunden 20 Min. 40,4 Sek. In der Jugendklasse b (18 bis 35 Jahre) siegte Gohert (Leipziger Romet) in 3 Stunden 58 Min. 58,4 Sek. vor Ruichlan aus Helfta in 3 Stunden 58 Min. 47,2 Sek. und Paul (Leipziger Eintracht) in 4 Stunden 1 Min. 11,1 Sek. Bei Jünglingen über 35 Jahren siegte Thörner aus Hannover in 4 Std. 30 Min. 25,4 Sek. vor Gellner aus Kribben in 4 Std. 48 Min. 38,2 Sek. In der Militärklasse vor 30 Jahren gewann der bekannte Geher Bernd vom Anschluß Charlottenburg (Inf.-Reg. Nr. 35) mit 3 Std. 3 Min. 39,2 Sek. vor Pappe (Inf.-Reg. Nr. 102) mit 3 Std. 25 Min. 39,4 Sek. und beim Militär über 30 Jahre der britische (Inf.-Reg. Nr. 189) mit 4 Std. 6 Min. 11,1 Sek. vor Frankenträger Meier in 4 Std. 6 Min. 34,4 Sek.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

Jede Anfrage muß mit Namen und genauer Adresse des Einsenders versehen sein, auch ist die letzte Bezugshinweisung beizufügen. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Rechtsauskünfte werden in besonders dringenden Fällen gegen Bezahlung des Rückporto schriftlich erteilt.

B. M. 45. Wenn es sich wirklich bei Ihrem Fall um eine Nachlassenschaft handelt, so ist jetzt nach Ihren Angaben, da die Erbchaft angetreten ist, die Voraussetzung für eine Nachlassenschaft gegeben. Auf die Nachlassenschaft finden die Vorschriften der Vormundschaft entsprechende Anwendung. Danach hat der Erblasser nach § 1833 der Nachlassenschaft den Erben für den aus einer Pflichtverletzung entstehenden Schaden und können Sie diesbezüglich gegen den Nachlassenschaftsgericht vorgehen. Nach § 1890 hat der Nachlassenschaft bei Beendigung seines Amtes den Erben über die Verwaltung Rechenschaft abzugeben. Dagegen ist er dem Nachlassenschaft gegenüber auch vor Beendigung der Pflicht verpflichtet, Rechnung zu legen. Dies geschieht in der Regel alljährlich.

M. 3. in M. In Kriegsgefangenschaft Geratene verlieren den Anspruch auf Abnahme mit dem Schluß des laufenden Monats. Die Bewilligung der Abnahme oder eines Teiles davon während der Gefangenschaft kann jedoch, wenn die Unterhaltung der Angehörigen davon befristet werden soll, vom Parafeldkommando oder einer im gleichen oder höheren Rang stehenden Behörde verfügt werden. Sie werden also mehr, als Sie bekommen, nicht zu beantragen haben.

Kapitulant. Anspruch auf den Zivilverordnungschein erwerben Kapitulant nach zurückgelegter zwölfjähriger Dienstzeit, falls sie zum Beamten würdig und brauchbar erscheinen. Den nicht zu den Kapitulant gehörenden Unteroffizieren und Gemeinen kann auf ihren Antrag neben der Dienstbeihilfe ein Anstellungsschein für den Unterbeamtendienst verliehen werden.

Sch. B. 308. Der Austritt aus der Kirche muß durch Erklärung in Verlehen vor dem Richter des betr. Wohnortes erfolgen. Der Erklärung muß ein hierauf gerichteter Antrag vorhergehen. Die Aufnahme der Austrittserklärung findet nicht vor Ablauf von vier Wochen und spätestens innerhalb sechs Wochen nach Eingang des Antrages statt. Durch die Austrittserklärung ist jedoch der Austrittende von dem Beitrag zu den Kosten eines außerordentlichen Antrages nicht entbunden. Erst zwei Jahre nach dem Austritt hört diese Verpflichtung auf.

S. R. in D. Die Frage der Bedürftigkeit, d. h. ob jemand berechtigt ist, Unterstützung zu verlangen, wird einzeln und allein von den Ortsbehörden entschieden.

Th. C. in D. Rechten Sie das Urteil an. Ein ähnlicher Fall wurde erst kürzlich von dem Kammergericht entschieden. Eine Polizeiverordnung verbot die vorherige polizeiliche Anmeldung der Entloerung von Abwässergruben. Die Erfüllung dieser Vorschrift war einem Abwässerunternehmer infolge des Mangels an Reuten und Werten nicht immer möglich. Seine polizeiliche Bestrafung löst er durch Antrag auf gerichtliche Entscheidung an. Das Kammergericht erklärte auf Freisprechung und erklärte die Polizeiverordnung für rechtswidrig. Ihr pauper Recht beziehe in der Erleichterung der polizeilichen Kontrolle. Indessen gehörten derartige Kontrollvorschriften nicht zu den Gegenständen des polizeilichen Verwaltungsrechtes im Sinne des Polizeigesetzes vom 11. März 1850.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marckische. Sonntag, den 4. Juni (Gaudi). 8.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Vfr. Bedmann. — 11.15 Uhr: Christenlehre. Vfr. Bedmann. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Vfr. Bedmann. — Donnerstag, den 8. Juni, abends 6 Uhr: Kriegsbildung in der Englischen Kirche. Vfr. Schüller. **Verfische.** Sonntag, den 4. Juni (Gaudi). 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Vfr. Diehl. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Vfr. Grein. (Christenl.) — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Vfr. Weinheimer.

Marckische. Sonntag, den 4. Juni (Gaudi). 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Vfr. Metz. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Vfr. Weinheimer. — 11.30 Uhr: Rindergottesdienst. Vfr. D. Schüller. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Vfr. Diehl aus Diehl. — Mittwoch, den 7. Juni, abends 9 Uhr: Kriegsbildung. Vfr. Weinheimer.

Verfische. Sonntag, den 4. Juni (Gaudi). 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Vfr. Hofmann. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Vfr. Diehl. (Abendmahl.) — 11.30 Uhr: Rindergottesdienst. Vfr. Hofmann. (Abendmahl.) — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Vfr. Hofmann. (Abendmahl.) — Dienstag, den 6. Juni, abends 8.30 Uhr: Kriegsbildung. Vfr. Hofmann.

Rapelle des Paulinenklosters. Sonntag, den 4. Juni, vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst. Prediger Spatz. — 11 Uhr: Rindergottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gottesdienste, Adelsheidestraße 26. Sonntag, den 4. Juni (Gaudi), vormittags 8.30 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (der selbständigen evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen) gehörig, Englische Kirche. Sonntag, 4. Juni (Gaudi), vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Vfr. Bogner.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Drahtstraße 54, Olmütz. Part. Sonntag, den 4. Juni, vormittags 8.30 Uhr: Hauptgottesdienst. — Nachmittag 2.30 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, 7. Juni, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde. Immanuel-Kapelle, Ecke Döhlmer und Treidenstraße. Sonntag, den 4. Juni, vormittags 8.45 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Methodische Kirche, Schwalbacher Straße 90. Sonntag, den 4. Juni, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Vfr. Krügel.

Evangelisch-lutherische (freikirchliche) Gemeinde, Rüdiger Erbauung am ersten Pfingstfesttag.

Katholische Kirche.

6. Sonntag nach Oftern. — 4. Juni 1916.

Zur Kriegswallfahrt nach Marienthal am heutigen Sonntag — Abfahrt mit Sonderzügen vorm. 7.35 und nachm. 1.25 Uhr — werden die Mitglieder der drei Pfarrgemeinden herzlich eingeladen.

Marckische-Pfarrkirche. St. Marien: 8.30, 6, 7 Uhr: Amt (Hl. Kommunion der Kommunikanten der Schulen — Knaben) 8 Uhr: Rindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr: Hochamt mit Predigt 10 Uhr: letzte Hl. Messe 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr: Andacht zum Hl. Geiste; 8 Uhr: Kriegsbildung. — An den Wochenenden sind die Hl. Messen um 6, 6.45, 7.10 und 9.15 Uhr; 7.10 Uhr sind Schulmessen. — Montag abends 8 Uhr: gestiftete Andacht für die armen Seelen. — Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 8 Uhr: Andacht zum Hl. Geiste mit Kriegsbildung. — Freitag, abends 8 Uhr: Sonntag morgen von 6.30 Uhr an, Samstag nachm. 8.30–7 und nach 8 Uhr; an allen Sonntagen nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer, Verwundete und Kranke zu jeder gewünschten Zeit.

Marienhilf-Pfarrkirche. Sonntag: Hl. Messen um 8 Uhr (gemeinsame Hl. Kommunion des Marienbundes) und 7.30 Uhr (4. Klasse). Sonntag: Aufsprache und Kommunion der Erstkommunikanten; Rindergottesdienst (Amt) um 8.45 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr Kriegsbildung. — An den Wochenenden sind die Hl. Messen um 6.30, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr: Kriegsbildung. — Festtage: Sonntag morgen von 6.30 Uhr an, Freitag abends nach 8 Uhr und Samstag von 4–7 und nach 8 Uhr.

Trinitatis-Pfarrkirche. 6 und 8 Uhr: Hl. Messen; 9 Uhr: Rindergottesdienst (Amt); 10 Uhr: Hochamt. 2.15 Uhr: Herz-Jesu-Andacht. Abds. 8 Uhr: Kriegsbildung. — An den Wochenenden sind die Hl. Messen um 6.30, 7 und 9 Uhr. — Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr, Hl. Kriegsbildung. — Festtage: Sonntag früh von 6.30 Uhr an, Samstag 5 bis 7 und nach 8 Uhr.

Für Rheumatiker und Nervenleidende.

Von schrecklichen Muskelkrämpfen befreit. Herr Ernst Wenzel, Waidau, schreibt u. a.: „Ich bezeuge hiermit, daß ich nach dem Gebrauche von Total-Tabletten von meinen schrecklichen Muskelkrämpfen in Oberarm und Halsgelenken befreit bin und sage Ihnen meinen herzlichsten Dank dafür. Ich hatte vorher viele verschiedene Einreibungen gebraucht, jedoch ohne Erfolg.“ Täglich werden ähnliche und noch schwerere Fälle von Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Rheuma, Ischias, Dorsalgie, Migräne, Kopfschmerzen durch Total-Tabletten bekämpft. Ein sofortiger Versuch liegt im eigenen Interesse. In allen Apotheken erhältlich.



Leichte Sommer-Kleidung

Durch frühzeitige umfangreiche Bestellungen kann ich meinen Kunden auch diesen Sommer vorzügliche Qualitäten zu mässigen Preisen liefern.

- Leichte Herren-Anzüge in Wollstoffen, sorgfältig verarbeitet M 3800 bis 9500
 - Leichte Herren-Anzüge in Flanell, Rohseide, Lüster, Leinen und anderen Waschstoffen M 1600 bis 10500
 - Leichte Lüster-Sakkos in schwarz, dunkelblau und verschiedenen grauen Farben M 675 bis 3500
 - Leichte Sakkos aus Flanell, Rohseide und rohseidefarbigen Stoffen M 675 bis 5400
 - Leichte Hosen aus Flanell und Waschstoffen in weiss und hellfarbig M 450 bis 1950
 - Wasch-Joppen und -Hosen für Strapazierzwecke von M 450 an
- ===== Für junge Herren gleiche Artikel entsprechend billiger. =====
- Knaben-Anzüge in Kittel-, Schlupfblusen-, Jacken- und Sportformen M 975 bis 4950
 - Wasch-Anzüge für das Alter von 2 bis 4 Jahre, reizende Neuheiten M 275 bis 1450
 - Wasch-Anzüge Blusen-, Jacken-, Einknopf-Formen von M 325 bis 1750

Schlupfblusen — Kieler Blusen — Sport-Blusen und -Hemden
Leibchen- Knie- und Sporthosen.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.



Märchen des Krieges.

Von Hans Katonel.

(Gold.)

Es war im Jahre 1916. Nicht ihr, damals, als die Flammen des Weltkrieges ungeschwächt tobten, als hätten sie nicht schon ganze Länder und hunderttausende von Menschen verzehrt. Immer höher schlugen die Flammen, denn die deutsche Menschheit warf alles, was sie besaß, in die heiligen Glut, ihre ganze Begeisterung und ihr Blut, ihr Vieh und ihr Eigentum.

Zu dieser Zeit lebte in einer kleinen Stadt ein sonderbarer Mensch namens August Hasendörfl. Ein Kerl, der schon eingeknickt auf die Welt gekommen war und den der große Krieg vollends, wie ein Federmesser, zusammengeklappt hat. Ein Kerl, sag ich euch, der, wenn's ein Hagelwetter gibt, den Kopf zwischen die Schultern zieht und die Augen verdrückt wie eine alte Glucke und der bei einem Gewitter Lärmen und Fenster ängstlich verriegelt und alles Metallgerät versteckt, weil es den Blitz anziehen könnte.

Er räumte sein Silbergeschütz, sein Nidelservice, sein lufsernes Rauch- und sonstiges Gerät in aller Heimlichkeit fort, denn die Welt brauchte ja nicht zu wissen, was er besaß.

Er schaffte sich einen kleinen Vorrat von allerhand nützlichen Dingen an, eßbaren Dingen, wie ein Schiff vor einer weiten Seereise sich mit Proviant versieht — denn man konnte ja nicht wissen, wie lange das belagerte Deutschland es aushalten werde — und der Ausdauerungskrieg — und überhaupt —

Vor allem aber schenkte ihm ein Metall besonders kriegerisch: Gold; gemünztes Gold. Die Zeit war ganz verfallen auf Gold, sie lag es in sich ein, wie ein Vacuum cleaner (Verzeihung: Luftreiniger) Staub, jedes Goldstück ward wie von einem gewaltigen Magneten zu seinem Ursprung zurückgezogen und ein unendlicher Strom gemünzten Goldes ergoß sich in die Gewölbe der Reichsbank.

Der Verfasser hat für diese Erzählung mit Absicht die Märchenform gewählt — denn ein Märchen ist es ja, das im Deutschen Reich gar kein Gold mehr im Verkehr geblieben ist. Verschiedene, und überall gleich erfolgreich verlaufende Unternehmungen, die Eintrittspreise u. a. m. mit Gold bezahlen, eine Prämie zu versprechen, führten immer wieder zum Ausgang größerer Summen für den Zweck: Stärkung des Goldbestandes der Reichsbank.

Nur August Hasendörfl hielt seine Goldstücke fest im Zaum und ließ sie nicht los. Und so kam es, daß er im Jahre 1916, ich sage im Jahre 1916, noch Goldmünzen besaß. Von 70 Millionen als fast Einziger. Als Ausnahme unter 70 Millionen ging August Hasendörfl mit klingendem Gold in den Taschen herum. Natürlich nur bildlich gesprochen. Denn er hätte sich schwer, seine Münzen laut werden zu lassen. Sie sollten erst ihre helle, schmetternde Stimme erheben, wenn der „große Krach“, an dem der überfluge Hasendörfl nicht zweifelte, gekommen wäre.

Aber der große Krach kam nicht. Im Gegenteil, je länger der Krieg währte, umso gefesteter und ruhiger wurde der Kreislauf des Geldes. Das Vertrauen zur Kraft des Staates war größer als die Magie des Goldes. Hasendörfl sah, wie Jung und Alt drängte, seine Goldstücke loszuwerden und suchte ob solchem Unverstand in lächerlicher Überlegenheit die Achsel. Als aber so ziemlich das letzte Goldstück hinter Schloß und Riegel war, wurde es August Hasendörfl allmählich ein wenig bänglich und unbehaglich zu Mute, so als fast Einziger im weiten Deutschen Reich Besitzer dieser mit einem Mal gemiedenen Münzen zu sein.

Zumal dieses Metall ihn auf eine ganz unheimliche Weise zu beunruhigen begann. Eines Nachts fuhr er aus schweren Träumen auf und hörte es in seinem Geldschrank klappern und poltern und rollen und aneinanderklirren. Es drang wie dumpfer Marschschritt aus dem hohlen Innern: des Kastens, wie der Marschschritt kleiner Soldaten aus klingendem Metall. Und es schien, als drängten und stemmten sich die Münzen gegen die Wände des Kastens und als ächzte und stöhnte es drinnen vor Qual und Anstrengung. Dann wurde es mit einem Male still. Als August Hasendörfl wieder eingeschlafen war, träumte ihm, die Goldstücke häuften auf sein Bett, kletterten zu ihm empor, legten sich auf seine Brust und summten in wirrem Chor: Gib uns frei, laß uns hinaus, — Freiheit, auch wir wollen kämpfen und nützlich sein! Gib uns frei, du Elfenhändler!

Da raffte sich August Hasendörfl zu dem Entschluß auf, sich der unheimlichen Gelesen zu entziehen. Ja wahrhaftig, er fühlte mit einem Mal sein patriotisches Herz schlagen, verspürte vaterländische Gefühle sprossen in ihm auf und er nahm sich vor, die Goldstücke, jeden Tag eins, in den Verkehr zu setzen.

Run war das Leichter vorgenommen als ausgeführt.

Nicht etwa, daß es Hasendörfl an gutem Willen fehlte; durchaus nicht. Aber er schämte sich, und auch ein bißchen Furcht war dabei. Denn es war gar nicht so leicht, damals, in jenen Tagen, da der Ruf: „Gold heraus!“ längst verklungen war, weil jeder anständige Mensch sein Goldgeld bereits abgeliefert hatte, — es war wahrhaftig gar nicht leicht, in jenen Tagen mit einem Goldstück herauszurücken.

Hasendörfl trat in ein Geschäft, kaufte irgend etwas, als es aber an's Zahlen ging — da schämte er sich, da vermochte er es ganz einfach nicht — ein Goldstück auf den Ladentisch zu legen, er sah schon im Voraus die vorwurfsvollen, fragenden, verächtlichen Blicke des ganzen Personals auf sich gerichtet, er schlug schon im Voraus vor diesem Bild die Augen nieder — und zahlte in Banknoten.

Er versuchte es in einem anderen Geschäft. Aber da ging es ihm nicht anders. Im entscheidenden Augenblick hatte er nicht den Mut, sich als eine Kuriosität der Stadt, als einer, der jetzt, jetzt noch Gold in seiner Tasche führt, annehmen zu lassen. So jagte er ruhelos von einem Laden zum andern, und die kleine Stadt wunderte sich nicht wenig über die Verschwendungssucht, die in den knauserigen August Hasendörfl gefahren war.

Und die Goldstücke wurden nicht weniger. Noch immer standen sie wohl aufgeschichtet in seinem Geldschrank. Mit jedem Tag wurde Hasendörfl ängstlicher und nervöser. Am liebsten hätte er das verheerte Gold in den Fluß geworfen, aber das brachte er nicht über sich. Tags schüttelte ihn die Angst, es könnte ruchbar werden, daß er noch Goldstücke in Händen habe, nachts kletterten die Münzen sein Bett und summten ihm ihre Klagen und Flüche ins Ohr. Hasendörfl magerte bis auf die Knochen ab. Zuletzt wagte er sich gar nicht mehr aus seinem Haus.

Eines Morgens, als das Dienstmädchen eintrat, fand sie ihn phantasierend in seinem Bett. Wie rasend strichen seine Hände über die Brust und unaufhörlich jammerte er, man möge doch das verfluchte Gold fortnehmen, es erdrücke ihn, er erstickte daran. Und er schüttelte sich, als ob Insekten an ihm emporkriechen.

Man brachte August Hasendörfl in eine Nervenheilanstalt. Dort blickte er im Hörsaal einer Kaltwasserkur für seine Schuld; und nicht früher wird er entlassen, als bis er mit allen seinen blanken Goldstücken, die zu Hause im einsamen Geldschrank verflümmert, die Rechnung dieser Kur bezahlt hat.

Günstige Angebote für das Pfingstfest!

Damen-, Herren-Stiefel und -Schuhe

in modernen Formen in braun und schwarz. Nur gute Qualitäten.

Mädchen-, Knaben- und Kinder-Stiefel

zu billigsten Preisen in vielen Farben. Ein Besuch lohnt sich.



Telephon 3955.
Gegründet 1869.

Schuhhaus W. Ernst



Wiesbaden
Marktstr. 23, Ecke Wagemannstr.

Durch Not und Gefahr.

Roman aus der Gegenwart von Otto Ester.

(Nachdruck verboten.)

Eine linde Nacht des nahenden Frühlings ruhte über dem Garten des großen Panerngutes Albrechtshof. Weiß glimmerte das neue langgestreckte Herrenhaus in dem silbernen Licht des Mondes, der nur dann und wann durch leichte Wolken verdeckt wurde. Auf dem vor dem Herrenhause liegenden Gutshof herrschte tiefe Stille, obgleich es noch nicht spät in der Nacht war. Aber die Feldarbeit hatte die Aue und Wälder müde gemacht; sie schliefen tief und traumlos. Auch die Pferde standen oder lagen schlafend da; zuweilen hörte man nur das Stampfen eines Hufes oder das Klirren einer Kette, wenn ein Pferd oder eine Kuh sich bewegte.

Auch im Herrenhause schienen alles in festem Schlaf zu liegen. Doch plötzlich öffnete sich eine kleine Seitentür, die in den Garten führte, und eine schlanke, in ein schwarzes Tuch gehüllte Frauengestalt blickte heraus, sah sich ängstlich um und eilte dann einer dunklen Baube zu, aus der ihr die kräftige Gestalt eines jungen Mannes in Jägertracht entgegentrat.

Beide Hände streckte er der Kommenden entgegen.

„Endlich kommst du, meine Elise!“ rief er leise.

Er ergriß ihre Hände und zog sie in seine Arme.

Einen Augenblick schmiegte sich das junge Mädchen an seine Brust. Dann entwand sie sich seinen Armen und flüsternd auf: „Das letzte Mal, Justus — ich konnte es dir nicht verzeihen.“

„Das letzte Mal, Elise?“ fragte er vorwurfsvoll.

„Ja, Liebster,“ entgegnete sie mit bebender Stimme.

„Wir müssen Abschied nehmen — du kennst ja den Willen meines Vaters — er hat dich abgewiesen und wird niemals seine Einwilligung zu unserer Verbindung geben.“

„Weil ich ein armer Förster bin und er ein reicher Landwirt,“ sagte der junge Mann bitter. „Aber ich werde dich mir erkämpfen!“ schrie er fast drohend hinzu. „Ich werde nochmals mit ihm sprechen.“

„Es wird nichts nützen, Justus,“ sagte Elise traurig.

„Mein Vater wird nur noch zorniger werden und du — du wirst ihm zornig antworten...“

„Ach! Justus, nur keinen Streit!“ schluchzte sie auf.

„Er nahm sie wieder in seine Arme und küßte sie zärtlich.“

„Wenn du mir treu bleibst,“ sagte er leise, „dann wird alles gut werden.“

„Ich bleibe dir treu — und warte auf dich, solange du willst,“ sprach sie und schlang die Arme innig um seinen Hals.

Eine Weile standen sie in zärtlicher Umarmung. Plötzlich schreckten sie empor. Das Licht einer Laterne blickte durch den dunklen Garten.

„Um Gottes willen,“ flüsterte Elise. „Mein Vater! Fort — eile, daß er dich nicht entdeckt.“

„Und du?“

„Mein Gott, was soll ich tun?“

„Er wird dich schlagen — das dulde ich nicht — ich bleibe bei dir — ich schütze dich!“

„Nein, nein — geh eitel!“

„Aber es war ich, der dich liebte. Der Lichtschein der Laterne fiel voll auf die beiden Gestalten, und mit einem wilden Fluch eilte der Träger der Laterne auf die Liebenden zu.“

„Vater, Vater!“ rief Elise. „Verzeihe mir und ihm.“

Sie streckte ihm die Hände entgegen. Er ergriff sie hart und schmerzhaft das junge Mädchen so heftig fort, daß es in die Knie sank.

„Nach, daß du in das Haus kommst,“ rief er ihr drohend zu. „Du sprichst uns später.“

Justus trat schützend vor die Geliebte.

„Herr Höpner,“ sprach er mit bebender Stimme. „Sie haben kein Recht, Ihre Tochter zu mißhandeln.“

Der Alte lachte höhnisch auf.

„Mit Ihnen werde ich auch noch ein Wortchen reden, Herr Justus Seidler,“ sagte er grimmig. „Aber die da“ — dabei wies er auf seine Tochter — „braucht nicht dabei zu sein. March fort, auf dein Zimmer.“

Er erhob drohend die Hand.

„Schlagen Sie Elise nicht, Herr Höpner!“ rief Justus warnend.

Elise hatte sich erhoben.

„Ich gehe, Vater,“ sprach sie zitternd. „Aber ich bitte dich, zürne und nicht, wenn wir Abschied nehmen wollen.“

„Schweig und geh!“ fuhr Höpner sie barsch an.

Aufschreiend entfernte sich das junge Mädchen.

Mit untergeklungenen Armen stand Justus da, die Lippen fest zusammengepreßt, die Augenbrauen gerunzelt.

Furchtlos sah er dem Vornehmsdrück des alten Höpner entgegen.

„Was haben Sie zu mir zu sagen, Herr Höpner?“ fragte er.

Der Alte lachte ingrimmig auf.

„Was ich Ihnen zu sagen habe?“ entgegnete er zornig.

„Lassen Sie sich noch einmal auf meinem Grund und Boden sehen, dann sage ich Sie mit der Hundepelle herunter.“

Das Blut stieg dem jungen Mann bei dieser Beschimpfung in die Stirn. In seinen Händen aucte es, als wollte er den alten Mann zu Boden schlagen, aber er bezwang sich, nur seine Hände: krampfhaft sich zur Faust.

„Fürchten Sie nicht, daß mein Fuß Ihren Grund und Boden noch einmal betritt,“ entgegnete er mit bebenden Stimmen. „Aber glauben Sie auch nicht, daß Sie durch ihre Drohung meine Liebe zu Ihrer Tochter erlösen können. Auch Elise wird mir treu bleiben. Wir lieben uns, auch wenn Sie noch so sehr toben und drohen. Ich bin offen und ehrlich vor Sie getreten und habe um die Hand Elises gebeten. Wenn ich auch jetzt nur ein einfacher Förster bin, in wenigen Jahren werde ich es zu einer ansehnlichen Stellung bringen. Sie, der reiche Bauer, brauchen sich ihres Schwelgerlöhnes nicht zu schämen.“

„Genug des albernen Geredes,“ unterbrach ihn der

Alte heftig. „Ich habe Ihnen meine Meinung früher schon deutlich genug gesagt. Nie und nimmer gebe ich meine Tochter einem solchen Hungerleider...“

„Herr Höpner?“

„Herr Seidler?“

Drohend mit aufgereckten Fäusten standen sich die beiden Männer gegenüber; Justus Seidler schlang und ranf in der Blüte seiner Jugend, Höpner dach und klobig, wie ein alter Eichenbaum.

Justus kam zuerst zur Besinnung. Seine Hand sank herab. Aber seine Stimme behielt noch vor heftiger Erregung, als er sagte:

„Um Elses willen verzeihe ich Ihnen die Beleidigungen — ich gebe — mögen Sie diese Stunde nie bereuen.“

Er wandte sich zum Gehen, der Alte rief ihm ein rohes Schimpfwort nach. Einen Moment flammte der Zorn in dem jungen Manne auf, doch dann lagte er nur verächtlich und schritt der Gartentür zu, die in das freie Feld führte.

Der Alte eilte ihm nach und schlug die Tür frachend hinter ihm zu. Dann drohte er mit der Faust nach der Richtung, in der Justus in der Dunkelheit verschwunden war. So hand er noch eine Weile laufend da, weil er glaubte, in dem Gebüsch ein verdächtiges Geräusch zu vernahmen.

Sollte Justus sich dort versteckt halten? Vielleicht ihm aufzulauern? Er sah sich nach einer Waffe um — da traf ihn ein wichtiger Schlag auf den Hinterkopf, daß er betäubt zu Boden sank. Er wollte sich aufrufen, doch ein zweiter Schlag traf ihn, stöhnend brach er zusammen und blieb bewegungslos liegen.

Elise war in der Haustür ihrer Mutter begegnet, die eine Kerze in der zitternden Hand trug.

Frau Marie Höpner war eine kleine, schwächliche Person von einigen vierzig Jahren, deren hageres Gesicht stets einen leidenden, ängstlichen Ausdruck zeigte. Der Druck der schweren Hand ihres Vaters schien ihre Gestalt zusammengepreßt und ihr Selbstgefühl gebrochen zu haben.

„Um des Himmels willen,“ flüsterte sie bebend, „woher kommt du, Elise? Was ist geschehen?“

„Ich war im Garten, um von Justus Abschied zu nehmen, der auf die Vorstadtkademe geht, Mutter,“ entgegnete Elise mit Rasung. „Vater überraschte uns, und ich fürchte, es hat zwischen ihm und Justus einen Streit gegeben.“

„Wie unvorsichtig von dir, Elise! Du kennst doch deinen Vater. Er wird so leicht zornig.“

„Ich konnte Justus die Bitte nicht abschlagen, Mutter.“

„Ja, ja,“ leuchtete diese. „Ich verstehe das wohl. Aber nun komm nur auf dein Zimmer, daß Vater dich nicht mehr trifft. Ich bleibe bei dir.“

Sie gingen zum ersten Stock hinauf, in dem das Zimmer Elses lag, ein hübsch ausgestattetes, jungfräuliches Gemach mit blütenweißen Fenstervorhängen und Bettbezüge.

Frau Höpner stammte aus einer Pfarrersfamilie und wußte die Zimmer mit Geschmack einzurichten.

Elise nahm an dem Tisch in der Mitte des Zimmers Platz, legte die Hände vor das Gesicht und begann leise zu weinen. Sie vermochte die Tränen, die ihr der Schmerz über die Trennung vom Geliebten erpreßte, nicht mehr zurückzuhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Herren-, Fünglings- u. Knabenkleidung

Gute
Stoffe

Neue
Formen

Herren - Anzüge
von Mk. 25.— an.

Fünglings - Anzüge
von Mk. 20.— an.

Billige
Preise

Herren - Ueberzieher
von Mk. 30.— an.

Knaben - Anzüge
von Mk. 7.— an.

Gediegene
Verarbeitung

Grosse
Auswahl

Jede Art Sommer- und Reisekleidung.

6126

Gebr. Manes, Wiesbaden, Kirchgasse 64
— Telefon 3250. —

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 3. Juni. Abends 7 Uhr.

Carmen.

Oper in 4 Akten von G. Bizet. Text von F. Meilhac und L. Halévy.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Medus.

Carmen	Herr Sommer
Don José, Sergeant	Herr Scherer
Escamillo, Stierkämpfer	Herr Weiss-Winkel
Sanito, Leutnant	Herr Schard
Micaëla, Sergeant	Herr Rehsopf
Micaëla, ein Bauernmädchen	Herr Schmidt
Villas Parias, Inhaber einer Schenke	Herr Boich
Tancredi, Schmuggler	Herr von Schena
Remendado, Schmuggler	Herr Oas
Mercedes, Hugenotmädchen	Herr Friedel
Mercedes, Hugenotmädchen	Herr Gärner
Ein Führer	Herr Baumann
Soldaten, Straßenjungen, Scharrenarbeiterinnen, Hugenoten, Hugenotinnen, Schmuggler, Volk.	

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1830.
Der im zweiten Akt vorkommende Tanz wird ausgeführt von den Damen
Salzmann, Mendorf, Clara Schneider, Amalie Gläser, Sophie Gläser,
Wendel, Rietdorf und Weiserth.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother. Spielleitung: Herr Ober-
Regisseur Medus. Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Hof-Opern-
Schleier. Einrichtung der Trachten: Herr Garber-Oberinspektor Seger.
Ende nach 10.15 Uhr.

Wochenplan. Sonntag, 4. Juni, abends 6.30 Uhr: Vögelin. —
Montag, 5. Juni, abends 7.30 Uhr: Der Ring des Nibelungen. Vor-
abend: Das Rheingold. — Dienstag, 6. Juni, abends 7.30 Uhr: Der Ring des Nibelungen. 1. Tag: Die Walküre. — Donnerstag, 8. Juni, abends 7.30 Uhr: Der Ring des Nibelungen. 2. Tag: Siegfried. — Samstag, 10. Juni, abends 7.30 Uhr: Der Ring des Nibelungen. 3. Tag: Götterdämmerung. — Sonntag, 11. Juni, abends 7.30 Uhr: Der Ring des Nibelungen. 4. Tag: Götterdämmerung. — Montag, 12. Juni, abends 7.30 Uhr: Der Ring des Nibelungen. 5. Tag: Götterdämmerung. — Dienstag, 13. Juni, abends 7.30 Uhr: Der Ring des Nibelungen. 6. Tag: Götterdämmerung. — Mittwoch, 14. Juni, abends 7.30 Uhr: Der Ring des Nibelungen. 7. Tag: Götterdämmerung.

Residenz-Theater.

Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. Juni. Abends 7 Uhr.

Die rätselhafte Frau.

Carl	Herr Sommer
Richard	Herr Scherer
Richard	Herr Weiss-Winkel
Richard	Herr Schard
Richard	Herr Rehsopf
Richard	Herr Schmidt
Richard	Herr Boich
Richard	Herr von Schena
Richard	Herr Oas
Richard	Herr Friedel
Richard	Herr Gärner
Richard	Herr Baumann

Wochenplan. Montag, 5. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 6. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 7. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 8. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 9. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 10. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 11. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 12. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 13. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 14. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 15. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 16. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 17. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 18. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 19. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 20. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 21. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 22. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 23. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 24. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 25. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 26. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 27. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 28. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 29. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 30. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 1. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 2. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 3. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 4. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 5. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 6. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 7. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 8. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 9. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 10. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 11. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 12. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 13. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 14. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 15. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 16. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 17. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 18. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 19. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 20. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 21. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 22. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 23. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 24. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 25. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 26. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 27. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 28. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 29. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 30. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 31. Juli, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 1. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 2. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 3. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 4. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 5. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 6. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 7. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 8. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 9. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 10. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 11. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 12. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 13. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 14. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 15. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 16. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 17. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 18. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 19. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 20. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 21. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 22. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 23. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 24. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 25. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 26. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 27. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 28. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 29. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 30. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 31. August, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 1. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 2. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 3. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 4. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 5. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 6. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 7. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 8. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 9. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 10. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 11. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 12. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 13. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 14. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 15. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 16. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 17. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 18. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 19. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 20. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 21. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 22. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 23. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 24. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 25. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 26. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 27. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 28. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 29. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 30. September, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 1. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 2. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 3. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 4. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 5. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 6. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 7. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 8. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 9. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 10. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 11. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 12. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 13. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 14. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 15. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 16. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 17. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 18. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 19. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 20. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 21. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 22. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 23. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 24. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 25. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 26. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 27. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 28. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 29. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 30. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 31. Oktober, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 1. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 2. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 3. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 4. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 5. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 6. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 7. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 8. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 9. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 10. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 11. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 12. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 13. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 14. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 15. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 16. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 17. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 18. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 19. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 20. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 21. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 22. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 23. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 24. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 25. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 26. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 27. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 28. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 29. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 30. November, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 1. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 2. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 3. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 4. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 5. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 6. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 7. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 8. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 9. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 10. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 11. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 12. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 13. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 14. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 15. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 16. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 17. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 18. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 19. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 20. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 21. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 22. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 23. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 24. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Montag, 25. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Dienstag, 26. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Mittwoch, 27. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Donnerstag, 28. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Freitag, 29. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Samstag, 30. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —
Sonntag, 31. Dezember, abends 7.30 Uhr: Die Schöne vom Strande. —

ODEON-PALAST

Kirchgasse 11 Lichtspiele Reke Luisenstrasse.

Ab heute

bringen wir ein erstklassiges Schlagerprogramm mit
3 der gewaltigsten Schlager zur Vorführung. U. a.

Der Aufsehen erregende Detektiv-Schlager!

Der Herr Baron!

Eine spannende Detektiv-Tragödie in 3 Akten.

2ter Schlager!

Ein gewaltiger Kriminal-Schlager in 3 Akten.

Der Haftbefehl! Der Haß tötet.

oder:

3ter Schlager!

Ein entzückendes Lustspiel wie auch das übrige bei-

spielhafte Programm u. die neuesten Kriegsberichte.

Hervorragende Künstler-Kapelle!

Neues Theater Frankfurt a. M.

Samstag, 3. Juni, abends 8 Uhr:

Ein Vogelstreck.

Gesamt: Die Neuenmächten.

Zum Schluss: Schneider Hips.

Stadttheater Frankfurt a. M.

Opernhaus

Samstag, 3. Juni, abends 7.30 Uhr:

Salome.

Länge von Wehm.

Schauspielhaus.

Samstag, 3. Juni, abends 7.30 Uhr:

Herrmann Genf.

Thalia-Theater.

Mittwoch, 6. Juni, abends 8 Uhr:

Borchmühle Lichtspiele.

Vom 3.-6. Juni:

Ein feines Kunstwerk!

Marionetten.

Mittwoch, 6. Juni, abends 8 Uhr:

Maneustreiche.

Kriegs-Kunstspiel in 2 Akten.

Neuere Kriegsbilder!

Kinephon

Leinwand-
Kasse I.

Vom 3.-5. Juni:

Die tolle Mariaka.

Ungarisches Volks-Schauspiel
mit Rita acetto.

Darsteller:

Ja Liebesalle.

Urheber: Schwan.

Kriegsbilder.

Theater gut ventiliert.

Gründel

der überall beliebte

Stehgeiger

mit seinen 7 fischen Damen

hören Sie täglich ab 6 Uhr im

Erbprinz

Mauritiusplatz. Eintritt frei.

Sirnis-Erfr

hell, schnell trocknend, farben-

misierbar, geruchlos, giftfrei, für

Innen- und Außenanstrich.

Preis per Liter. RM. 1.40.

Walter Fiedler, Chem. Fabrik.

Tel. 1717. Köln-Roth.

Germania-Theater

Schwalbacher Strasse 57

Nähe Michaelsberg.

Modernes Lichtspielhaus

70 bequeme Sitzplätze.

Hoh., luftiger Theatersaal.

Eleg. Inneneinrichtung.

Nur 4 Tage

vom 3.-6. Juni:

Detektiv Joe Deeb's

Abenteuer.

Sein

schwierigster Fall.

Monopol-Schlager.

Detektiv-Drama. 4 Akten

in den Hauptrollen

Mia Fay und als Detektiv

Max Lande vom Lessing-

Theater, Berlin.

Von den massgebendsten

Kritikern wird anerkannt,

dass die Deeb's Filme alle

übrigen Detektivfilme an

Spannung und Handlung

weit übertreffen.

Die geloppte

Tante.

Lustspiel in 2 Akten.

Dramen, Humoresken

usw. usw.

Militär auch Sonntags

kleine Preise.

Sonntags keine Pro-

grammkürzung.

— Künstler - Konzert. —

Dir. R. Dührkop.

Sporthaus Schae

Bunte Ecke. D. U.

Des Mordche mecht e ganz verschmitzt
Gesicht un lecht voll Seelenruh
Unn ohne, daß es sich erdicht:
„Ihr Weimer seid jetzt all D. U.“
„Du Oweel!“ freischt die Frau, „na, wann
Ich so was hör, ichdeit merr die Gall“;
Die merr nor so was redde kann!
Wir Weimer sinn jetzt immerall!
Wir Weisheit sinn jetzt, wie noch nie.
Im ganze Lewe uff de Waa
Un schene laa Gedrick noch Niech
Unn laafe immer Schdack und Schdack.
Merr renne ewe Dag für Dag
Von frih bis spät all um die Bett
Unn fuche for euch Mannsleut nach
Piaisch Butter, Ei, Kartoffel, Fett —
„No, guckte, Settsche, daww ichs net
Gelaat! Du gibst merr felwer recht.“
Die Weimer sinn D. U. Ich redd
Gewiß net falsch von dem Weisheit.
Du ichdimmst merr, geß, als Hausfrau zu.
Wann ich dars klar mach. Immerlegst!
Ihr Weimer seid jetzt all D. U.
Ihr seid jetzt „Dauernd Unterwegs!“
Von einem „Viehricher“ aus dem Schützengraben zugefandt.



Der Jägerbirt hat sich fort.
Er steht an einem verborgenen Ort.
Doch wartet nur, bald wird er entdeckt
Und gleich unter die Soldaten gestellt.

Silbenversteckrätsel.

Es ist eine häufig wiederkehrende Meldung vom südlichen Kriegsschauplatz zu finden, deren einzelne Silben der Reihe nach versteckt sind in nachstehenden Wörtern, ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung:

Kompagnie, Zünder, Platzpatrone, Gefecht, Widerstand, Grenadier, Tapferkeit, Blindgänger, Entente, Dragoner.

Scherzrätsel.

Derlich hat sich jetzt im Kriege
Unser Rätselwort bewährt
Und selbst Englands stolze Motte
Spürte grimmig seine Kraft.

Wer ist darin enthalten?
Was man arg nennt immerdar:
Früher ward es schiel betrocknet
Aber jetzt ist's sehr begehrt.

Homogramm.

• • • • • Vorname, jetzt im Krieg scherzhaft viel genannt.
• • • • • Mythologische Figur.
• • • • • Ereignis im Krieg und in der Natur.

Die Buchstaben

A A A A, B B, E, G, M M, R R R, S S S S, T T, U U
sind nach dem Reiter obiger Figur derart zu ordnen, daß die drei waagerechten Reihen gleichlautend mit den drei senkrechten sind und Wörter von der beifügten Bedeutung ergeben.

Auflösung der Rätsel in der letzten Samstagnummer.

Bilderrätsel: Friedenshoffnungen. — Zahlenrätsel: Handgranate, Anden, Negar, Dancie, Grande, Made, Anna, Nathan, Niben, Tanne, Erde. — Ragisches Dreieck: D. E. Goe, Gaon, Narwa.

Praktische Winke.

Verfälschte Wäsche. Man bereitet aus 100 Gramm Chloralkali, den jeder Tragt vorrätig hat, und 900 Gramm heissem Wasser eine Chloralkalilösung. Nachdem diese sich geklärt hat, taucht man in dieselbe einen Wattebausch, oder ein kleines Lappchen und befeuchtet damit laute die verletzten Teile der Wäsche. — Hat man verletzten, gekürzte Wäsche, zum Beispiel Überhemden, Kragen, Manschetten, muß vor der Behandlung der Wäsche mit der Chloralkalilösung die Stärke mittelst heissem Wasser beseitigt werden. Sobald die verletzten Stücke verschwinden und die Wäsche wieder weich wird, wäscht man mit kaltem Wasser gründlich die Chloralkalilösung.

Knoten der Nadeln. Um das Knoten der Nadeln in einem hängenden Nadelstich zu verhindern, was an einer nur einigermaßen leichten und kalten Wand bekanntlich sehr leicht geschieht, genügt es, eine doppelte Unterlage von Tuch, Fluch usw. in Form des Nadelstichs zu schneiden, dieselben mit einer Nadeln-Schlinge zu versehen und zwischen Wand und Nadeln anzubringen. Die Unterlage schneidet man etwas kleiner, damit sie vorn nicht sichtbar wird.

Gegen das Sauerwerden der Milch. Man schütet die Milch an heißen Tagen vor dem Sauerwerden durch sofortiges Aufkochen und Abkühlen nach dem Kochen. Es ist unbedingt vermerkt, die aufgekochte Milch vom feinsten abkühlen zu lassen, da die Temperatur nur sehr langsam auf 20–25 Grad sinkt und gerade diese Wärmegrade für die Entwicklung der kleinen Pilze, die das Sauerwerden verursachen, am günstigsten sind.

Kochvorschriften.

Der Sauerampfer in der Küche. Sauerampferessenz. 100 Gramm Sauerampfer mit Stielen, 1 Liter Wasser, 1/2 Liter Milch, 1 Teelöffel Fett, 2 Teelöffel Mehl, 1 Teelöffel Zucker oder Sirup. Der Sauerampfer wird entweder fein gehackt und in Wasser gekocht oder gekocht und durch ein Sieb geschrieen. Fett und das in Milch klar gerührte Mehl hinzugefügt, aufgekocht und mit Salz und Zucker oder Sirup abgeschmeckt. Der Suppe können Kartoffelscheiben zugefügt werden oder sie kann zu Kartoffelkartoffeln gegeben werden. Verfeinert wird sie durch einen Kaugewürfel und ein hartgekochtes feingehacktes Ei. — **Sauerampferessenz.** 1 Teelöffel feingehackte Zwiebel oder Schnittlauch, 1/2 Liter Wasser, 15 Gramm Fett, 20 Gramm Mehl 1/2 Liter Milch mit einem Teelöffel Mehl klar gerührt, 1 Teelöffel Sirup oder Zucker, 1 Kaugewürfel gekocht, in Scheiben geschnittene Kartoffeln. Der feingehackte Sauerampfer wird in dem Wasser mit den Zwiebeln gekocht, Fett und Mehl werden gerührt und mit dem Sauerampferessenz zu einer Limonade gekocht, die Milch hinzugegeben und aufgekocht und mit etwas Zucker oder Sirup abgeschmeckt. (Zucker oder Sirup können auch weggelassen.) Die Limonade wird über die heißen Kartoffeln gegossen und mit diesen nochmals aufgekocht. — **Sauerampfer** mit gekochtem Kopfsalat gemischt, 500 Gr. Sauerampfer, 500 Gramm Kopfsalat, 100 Gramm Butter oder Gerstenflocken oder Graupen, 40 Gramm Fett, 1 Liter Wasser, Salz. Die Gerstenflocken oder Graupen usw. werden in dem Wasser gekocht, Sauerampfer und Salat werden gehackt und hinzugefügt mit Salz und Fett abgeschmeckt. Dann werden Kartoffeln gegeben, sei es gekaut oder anders. Dieses Gemüse kann auch wie Spinat gekocht werden, doch ist es mit Nudeln oder Graupen gekocht nahrhafter und sättigender. — **Spinatpudding** mit Sauerampfer. 500 Gramm halb Spinat, halb Sauerampfer oder auch nur Spinat, 20 Gramm Fett, 10 Gramm eingeweichte Semmel, 1 Ei, 10 Gramm Grieß, etwas gehackte Zwiebel, Salz. Der Spinat wird mit kochendem Wasser sehr überkochen, das Wasser gut ablaufen lassen und der Spinat feingehackt, mit dem Fett und der Zwiebel eine Minute geknetet, die Semmel wird feil ausgebrüht, mit dem Spinat, dem Ei und Grieß gut untermischt, in eine ausgefettete Puddingform gefüllt und eine Stunde im Wasserbad gekocht. Dazu Kartoffeln und eine Zwiebel oder Petersilien- oder Tomatenstücke zugeben. Der Pudding kann wie mit Sauerampfer auch mit Weide oder Brennnesseln gemischt werden.

Preiswertes Pfingstangebot

Damen-Trikotagen

Damenstrümpfe	glatt, Doppel, ohne Naht, lang, schw. u. lederfarb. 1,85, 1,25, 1,00	65
Damenstrümpfe	mit bunt bestickt od. besticktem Zwickel, schwarz . . . 2,25, 1,75	125
Damenstrümpfe	Flor, verstärkte Sohle, lang, schwarz u. farbig. 1,85, 1,50, 1,35	95
Damenstrümpfe	Wolse, verstärkte Sohle, lg., s. dauerh., schw. u. lederf. 2,75, 2,25	135
Damenstrümpfe	Seide, verstärkte Sohle, lang, schwarz u. farbig 5,75, 3,75, 2,75	175

Schlupfhosen	Baumwolle u. Flor, alle Farben u. alle Größen . . . 3,25, 2,25, 1,55	135
Hemdosen	gestrickt und Kreppgewebe u. hübsche Spitze 6,45, 4,75, 3,25, 2,25, 1,95	135

Herren-Trikotagen

Mako-Hemden	glatt oder porös, in bewährten Qualitäten . . . 4,25, 3,90, 3,20	210
Mako-Hosen	glatt oder porös, in bewährten Qualitäten . . . 4,50, 3,45, 2,75	210
Mako-Jacken	glatt oder porös, in bewährten Qualitäten . . . 3,15, 2,75, 2,10	175
Mako-Einsatzhemden	m. hübsch. buntem Pikee-einsatz 4,95, 3,75, 2,95	225
Garnituren	bestehend aus Jacke und Hose, einfarbig oder gemustert . . . 6,75, 4,45	325
Herren-Socken	Mako ohne Naht . . . 95, 75, 65	35,3
Militär-Socken	Schweisssocken . . . 95, 75, 65	45,3
	Wolle, grau, gestrickt, weich und dauerhaft . . . 2,95, 2,25	175

Damenwäsche — Schürzen

Taghemden	kräftiger Stoff, hübsche Stickerei-garnierung . . . 3,75, 3,25	275
Beinkleider	kräftiger Stoff, hübsche Stickerei-garnierung . . . 3,95, 3,45	295
Untertaillen	Madapolam oder Batist, elegante Stickereigarnierung . . . 2,25, 1,75, 1,35	85
Stickerei-Röcke u. Tailen-Röcke	in all. Preislagen.	
Unterröcke	aus Waschtstoff, Leinen, Moiré, Lüster und Seide in grosser Auswahl.	
Zierschürzen	Batist m. hübsch. Stickereigarn. m. und o. Latz 2,95, 2,25, 1,55, 95	65
Servierschürzen	Madapol., glatt o. Stick.-Garn. m. u. ohne Latz 3,50, 2,75, 1,95	135

Damen- und Kinder-Hüte

Für Damen

Formen	in Stroh und Tagal, hell und dunkel . . . 6,75, 4,25, 3,75	295
Strohhüte	einfach garniert . . . 7,75, 6,25	425
Waschstoffhüte	aus weissem Wollkrepp . . . 9,50, 8,75	675

Blumen

Stielrosen	und Laub . . .	2,25, 1,65, 1,20, 95, 75,	65
Ranken	in grosser Auswahl für Damen- und Kinderhüte. . .	2,25, 1,75, 1,25, 85,	45
Flügel — Reiher und Gestecke	in grosser Auswahl.		

Für Kinder

Strohformen	. . . 1,25, 1,75, 1,25	75
Strohhüte	einfach garniert oder Matrosenform . . . 3,45, 2,45, 1,95	120
Elegant	garnierte Hüte . . . 8,25, 7,75, 5,85	475

Herren-Wäsche

Oberhemden	weiss, m. Pikeeeinsatz od. farb. 5,25, 4,75, 3,95	295
Sporthemden	weiss od. farb., Zephir od. Flanell 5,25, 3,95	375
Herrenkragen — Manschetten	Gummi oder Band. 2,25, 1,75, 1,35, 95	75
Hosenträger	gr. Ausw. hochm. Must. 3,50, 2,75, 1,95, 1,45, 1,25	95
Krawatten		

Handschuhe

Stoffhandschuhe	weiss, schwarz u. farb., 2 Druckknöpfe . . . 95	75
Leinen	sehr haltbar, weiss, schwarz und farbig	135
Netzhandschuhe	Baumw., weiss u. farb. 2 Druckkn.	125
Netzhandschuhe	Seide, weiss u. schwarz	245
Reine Seide	schwarz, weiss und farb., 2 Druckknöpfe	275

Korsetten

Tüll	mit guter Stahleinlage, weiss oder beige . . . 2,95	195
Drell	mit starker Stahleinlage, grau, mode, lila . . . 6,75, 4,50, 3,75	325
Damast	mit Strumpfhalter, weiss, beige, blau . . . 6,25, 5,75	395
Prima Drell	rostfr. Einl., Strumpfhalter, grau, beige, weiss . . . 8,50, 6,75	450
Weiss Batist	rostfrei, Strumpfhalter, elegante Stickerei-garnierung . . . 8,75	575

Kinder-Artikel

Prinzen-Kittel	weiss u. farb. alle Grössen 2,25, 1,75, 1,25	95
Spiellanzüge	weiss und farbig alle Grössen 3,50, 2,75	195
Batist-Kleidchen	mit Stickereigarn. Gr. 45-60cm 8,50b.	265
Kinderschürzen	Batist weiss und Siamosen farb. 4,25, 3,50, 2,25, 1,35	95
Erstlings- u. Kinderwäsche	i. grosser Auswahl.	

Hemmer

6112 Langgasse 34.

Mode-waren

Nackenrüschen	in geschmackvoll. Ausführung. 1,65, 1,25	95
Stuartkragen	in eleganten Neuheiten 2,65, 2,25, 1,45	95
Batistkragen	für Blusen u. Jacketts, in hübsch. Formen . . . 1,65, 1,35, 95, 65	45
Moderne Westen	in geschmackvoll. Ausführung. 5,50, 4,25, 3,25, 2,95, 2,25	175



Bruno Wandt Wiesbaden,

Kirchgasse 56, gegenüber Schulgasse.

Fertige Herren u. Knaben-Bekleidung.
Elegante Maßschneiderei für Zivil- und Militär.
Feldbekleidung und Militär-Ausrüstungsstücke.

Enorme Auswahl!

Anerkannt reelle billige Preise!

5640

Im Einklang mit den Beschlüssen der Bankenvereinigungen an anderen Plätzen bitten wir davon Vormerkung zu nehmen, dass unsere Kassen und Geschäftsräume

Pfingstsonnabend, den 10. Juni, geschlossen bleiben.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.
Bank für Handel und Industrie
Filiale Wiesbaden
Marcus Berlé & Co.
Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden
Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden.

Direction der Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Wiesbaden
Dresdner Bank Geschäftsstelle Wiesbaden
Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau
E. G. m. b. H.
Gebrüder Krier

6120

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Gouvernement der Festung Mainz
Abt. M. P. Nr. 28 007/10-181.

Verordnung.

- Für den Befehlssbereich der Festung Mainz verbiete ich:
- a) Verzeichnisse von Adressen im Felde stehender Soldaten, zu denen der Sammler keine persönlichen Beziehungen hat, anzufragen oder fortzuführen, ganz oder teilweise zu veröffentlichen sowie ganz oder in solchen Auszügen weiter zu geben, die nach Gesichtspunkten der Vorgesetzten geordnet sind;
 - b) die Veröffentlichung von Adressenverzeichnissen solcher Angehörigen des Heeres, zu denen der Sammler persönliche Beziehungen hat, und
 - c) die Aufforderung zum Sammeln von Adressen von Angehörigen des Heeres zum Zweck der Aufstellung von Listen.
- Unter das Verbot fallen nicht die in Vereins- oder ähnlichen Zeitschriften veröffentlichten Zusammenstellungen von Adressen der Mitglieder usw., sofern daraus weder der Kriegsschauplatz noch die Zugehörigkeit des Truppenteils, der Kommando- oder Feldverwaltungsbehörde zu den Verbänden von der Brigade aufwärts zu ersehen sind.
- Ausnahmen kann das Gouvernement in besonders begründeten Fällen anordnen.
- Sammlerhandlungen werden auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Mainz, den 20. Mai 1916.

Der Gouverneur der Festung Mainz,

Gen. v. Büding, General der Artillerie.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 29. Mai 1916.

Der Bürgermeister Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Ausgabe der Protokolle am Montag, den 5. Juni, vormittags von 8-12 Uhr.

Sonnenberg, den 3. Juni 1916.

Der Bürgermeister Buchelt.

Die Front im Westen

bestehend aus 6 Kartenabschnitten
im Maßstabe von 1:235 000

Die Front ist rot eingezeichnet.

An Hand dieser Karten können
die Kämpfe im Westen auf das
genaueste verfolgt werden.

Preis Mark 1.-

nach ausserhalb zuzügl. 10 Pfg. Porto.
Zu haben in den Geschäftsstellen
der „Wiesbadener Zeitung“ und der
„Wiesbadener Neuesten Nachrichten“,
Nikolasstrasse 11, Mauritiusstrasse 12
und Bismarckring 29.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Betr.: Frachtgutverkehr nach dem Auslande.

In Bezug auf den Frachtgutverkehr nach dem Auslande bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit für den mit unterstellten Korpsbesitz und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlssbereich der Festung Mainz, daß, sofern die bestehenden Gesetze keine höhere Strafe androhen, nach § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestraft wird:

- a) die falsche Bezeichnung des Absenders;
- b) die unbefugte Zeichnung auf der Ausfuhrerklärung;
- c) die unrichtige Inhaltsangabe und eine der Inhaltsangabe widersprechende Verzeichnung von Druckschriften, schriftlichen Mitteilungen (worauf auch sogenannte „Geschäftspapiere“ zählen), Abbildungen oder Zeichnungen im Paket. Die Verifizierung einer Rechnung ist gestattet.

Frankfurt a. M., den 15. Mai 1916.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armee-Korps,
Der kommandierende General:

Friedrich von Gall, General der Infanterie.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 29. Mai 1916.

Der Bürgermeister Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Verkauf von Fleisch voraussichtlich auch am Montag, den 5. Juni.

Sonnenberg, den 3. Juni 1916.

Der Bürgermeister Buchelt.

Scharfschießen.

Am 5., 6., 7., 15., 16., 18., 20., 21., 22., 23., 27., 28., 29., 30. Juni 1916 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Nabengrund“ Scharfschießen statt.

Es wird angesetzt:

„Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:
Friedrich-König-Weg — Adolfer Straße — Trompetenstraße — Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbach), Weg Kesselbach — Wilschacht zur Platter Straße — Teufelsarabengasse bis zur Leichterweidstraße.“

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgegrenzten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgegrenzten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes-Nabengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Gräben ebenfalls verboten.

Wiesbaden, den 30. Mai 1916.

Garnison-Kommando.

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Geschäftstätigkeit in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu unentgeltlicher Verhandlung zu geben, haben die königlichen Gewerbeinspektoren des Regierungs-Bereichs dafür — außerhalb der Bureauzeiten — noch besondere Sprechstunden eingerichtet, die auf den ersten Sonntag jeden Monats, von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und auf den zweiten und vierten Sonntag jeden Monats, von 5 bis 7 Uhr nachmittags, festgesetzt sind. Zuständig für den Kreis Wiesbaden (Stadt) ist die königliche Gewerbeinspektion zu Wiesbaden, deren Geschäftsstelle sich selbst Hofballstr. 34, 3. befinden.

Wiesbaden, den 24. August 1906.

Der Polizei-Präsident von Schenk.



Schuhwaren für Pfingsten und Sommer

finden Sie trotz der schwierigen Verhältnisse in der Kriegszeit in grosser Auswahl in allen möglichen Ausführungen und Ledersorten in schwarz, farbig und weiss für Damen, Herren und Kinder zu massigen Preisen im

Schuhhaus Deuser

Wiesbaden, Bleichstr. 5
neben Gasthaus „Vater Rhein“.
Fernsprecher 3780.



6124

Beratung im Kriegsernährungsamt.

Erhebung der Butter- und Fettversorgung. Erhebliche Vorräte zum Einmachen freigegeben. Bekämpfung von Warenwucher und Schiebung.

Berlin, 2. Juni. (Mittl. Wolff-Tele.)

Am Mittwoch vormittag führte der Vorstand des Kriegsernährungsamtes die Beratung über die Regelung der Butter- und Fettversorgung zu Ende. Es wurde die Errichtung einer dem Amt angegliederten Stelle, die diese Angelegenheit einheitlich bearbeiten soll, beschlossen. Schon vor ihrer Errichtung sollen eine Reihe von Bestimmungen dem Reichskanzler zur sofortigen Einführung empfohlen werden, um die Fett- und die Butterversorgung, besonders in den größeren Städten und in den Industriezentren besser und gleichmäßiger zu gestalten. Beschlagnahme des größten Teils aller Molkereierzeugnisse für die Zentralfuttergesellschaft. Zwang zur Abgabe von Fettarten in zweckmäßiger Form und Menge für alle Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern. Beschränkung des Butterverandes auf 10 Pfund auf das Individuum nach der Fettkarte zuzurechnende Quantität. Dabei soll Vorbehalte getroffen werden, daß die Verwendung von Milch und die Zufuhr zu den Molkereien nicht jenseitig nicht leiden. Eine umfangreiche Veranschaulichung von Sacharinen als Zuckerersatz soll möglichst weit ausgedehnt werden.

Die anschließende Beratung der Zuckerfrage hatte ein erfreuliches Ergebnis, daß aus den zur Verfügbarmachung erheblichen Mengen sofort zum Einmachen von Obst freigegeben werden können. Die Verwendung von Saccharin als Zuckerersatz soll möglichst weit ausgedehnt werden.

Dringend empfohlen wurde die möglichst rasche Gewinn eines einheimischen Blätterteigs, wofür sich die Zeit drängt.

Eine besondere Abteilung des Kriegsernährungsamtes soll sich mit der systematischen Bekämpfung der verbotenen Arten von Warenwucher, Schiebung und unzulässigen Anzeigen durch Einwirkung einer speziellen und wirksamen Bestrafung dieser Vergehen befassen.

Nachmittags fand eine laute Besprechung mit Vertretern der Arbeitgeberorganisationen statt.

Die gesicherte Lebensmittelversorgung.

Berlin, 3. Juni. (Mittl. Wolff-Tele.)

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes, v. Baumbach, stellte sich gestern im Staatshaus aus dem Auftrage des Reichskanzlers vor und führte die u. a. aus, er habe schon jetzt die feste Überzeugung gewonnen, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln durchaus gesichert sei, jedoch man mit vollem Bewußtsein der Zukunft entgegenzusehen könne. Vorhandene Vorräte drückten Natur könnten durch gezielte Maßnahmen beseitigt werden. Dies würde voraussichtlich bereits in den nächsten Tagen geschehen, denn es müsse in der Zeit für die Volksernährung kritischen Zeit alles zur Befriedigung der Bedürfnisse der Verbraucher getan werden. Der Landwirtschaftsminister wies darauf hin, daß man jetzt über die letzten Schwierigkeiten infolge der Mangel an Getreide, besonders über die gegenwärtige Fleischknappheit, hinwegkommen muß, wobei es nur um eine Ueberbrückungszeit handle, da bei günstigen

Ernteausichten später eine wesentliche Erleichterung eintreten werde. Bis dahin müsse namentlich der Fleischverbrauch eingeschränkt werden. — An Frühkartoffeln erwarte man für Deutschland einen Ertrag von 11½ Millionen Zentner.

Sport des Sonntags.

Pferderennen. Die großen Entscheidungen folgen im Rennsport jetzt Schlag auf Schlag. Am Sonntag kommt in Hoppengarten das mit 40000 Mark ausgeschüttete Union-Rennen zum Austrag, die letzte klassische Prüfung der Dreijährigen vor dem Derby. Von den noch teilnahmeberechtigten 14 Pferden werden wohl nur acht am Start erscheinen. Größt ist durch Waldhorn (Rastenberg) und Soliman oder Circ doppelt vertreten. Herr R. Daniel stellt Etrusker (Nejuf), Hr. v. Oppenheim führt auf Royal Rancer (Archibald) und vielleicht noch auf Antivari, das Gefühl Steinach auf Taucher (Kasper). Ferner laufen bestimmt Herren von Weinbergs Carneol (Korb) und Herrn Schapps Segantini (Hensch), während Graf E. Wendels Sentinel als zweifelhafter Teilnehmer gilt. Tauscher überträgt auf Grund seiner drei Siege im Hamburger Dorn-Rennen, Hoppengartener Preis von Nangsdorf und Dendel-Rennen, wo er u. a. Adresse, Etrusker und Ladylove abfertigte, seine Konkurrenten um Haupteslänge. Falls dem Nalus-Sohn die jetzt weitere Distanz von 2200 Meter ebenso zusetzt, sollte er auch auf diese wertvolle Prüfung Beschlag legen. Sein gefährlichster Gegner steht in Carneol. Sonst ist noch die erste Zweijährigenprüfung, das Verluks-Rennen der Stuten hervorzuheben. Gute Galopvierer sind Herren von Weinbergs Pia, sowie Immerdar, Majesta und Lady Besta. In den übrigen Rennen bestreiten Shamfire, Victor, Corinne, Cresta und Christine gute Aussichten. — Am Montag bildet der Preis der Diana die Hauptnummer, das mit 26000 Mark ausgeschüttete Stuten-derby. Durch das Zusammentreffen so guter Pferde wie Adresse (Rastenberg), Fress Wal (Archibald), Ladylove (Korb), deren letztes leichtes Gelingen nicht richtig gewertet sein kann, ferner von Treue (Schläffe), Rosenmöhre (Kasper) und vielleicht Christine (Hensch) stellt das 2000 Meter-Rennen einen spannenden Verlauf in Aussicht. Sowohl nach ihrer ausgezeichneten öffentlichen Form wie nach ihren guten Arbeitsleistungen mit dem Großen Preis-Sieger Anstuf muß man zu der Gräfinin Adresse halten, die in erster Linie Treue und Fress Wal zu schlagen hat. In den übrigen Rennen besitzen Auvergnat, das Weinbergische Paar Parat, Pericolo, ferner Apollinaris, Inari, Gros und Antivari gute Aussichten. — Mit einem zweitägigen Frühjahrsmeeting öffnet der Renn-Club zu Frankfurt a. M. am Sonntag und Dienstag zum ersten Mal seit Kriegsbeginn seine Bahn. Die hauptsächlich dem Hindernissport gewidmeten Rennen können trotz des Fehlens eines größeren Ereignisses auf eine zahlreiche Besetzung rechnen. — Auch Magdeburg hält seinen ersten Renntag seit Kriegsbeginn ab, der mit Ausnahme des Verkaufs-Platz-Rennens nur Prüfungen „zwischen den Flaggen“ bringt. Die Hauptnummer, das Handicap-Jagd-Rennen, sollte Charles Cousin gegen Altair und Cervus gewinnen. — In Krefeld erreicht das zweitägige Meeting seinen Abschluß. Den Mittelpunkt bildet das Krefelder Handicap, dessen Ausgang Mats und Omaha unter sich ausmachen sollten. — In Hamburg-Darmen gelangen Trabrennen zum Austrag.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Lage in Griechenland.

Paris, 3. Juni. (Mittl. Wolff-Tele.)

Die Blätter erfahren aus Athen: Nach dem Blatte „Kairi“ soll sich die Regierung entschlossen haben, den Belagerungszustand zu erklären und bei der Abstimmung in der Kammer nach den Erklärungen, die sie über die Befestigung des Forts Rupel abgeben will, die Vertrauensfrage zu stellen. Die venetianischen Zeitungen greifen Skuludis heftig an und werfen ihm vor, er wolle zu einem ihm geeignet erscheinenden Zeitpunkt sich gegen die Allierten wenden und an die Seite der Mittelmächte stellen. Sie fügen jedoch hinzu, dieser Augenblick werde nicht kommen. — Die militärischen Festlichkeiten, die am Geburtsfest des Königs zugunsten der Familien der Einberufenen stattfinden sollten, sind vertagt worden.

Erneute französische Gewaltakte.

Berlin, 3. Juni. (Eig. Tel. Berl. Bl.)

Nach einer Meldung der „Post. Sta.“ haben die Franzosen die griechische Insel Rante und zwei kleine griechische Inseln sowie die peloponnesischen Häfen Sidon und Atofalo besetzt.

Verantwortlich für Politik und Heiligkeit: Dr. G. Effenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hünke. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Carl Köhler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wiesbadener Kronen-Gold das bevorzugte tägliche Hausgetränk jeder Familie. Qualität d. Bieres ist hervorragend!

Blusen

in unerreichter Auswahl von den einfachsten bis elegant. Modell-Genres in der Blusen-Mode bei

Segall

Langgasse Nr. 33, Ecke Bärenstraße

Für den Pfingstbedarf

Boalbluse, bestickt	3 ⁷⁵
Boalbluse mit reich gesticktem Vorderteil und Bulgarenstickerei	5 ⁷⁵
Boalbluse mit Handstickerei u. Filleinsätzen	7 ⁹⁵
Boalbluse mit besticktem Reverskragen	8 ⁵⁰
Boalbluse mit modernen Schulterkragen	8 ⁵⁰
Boalbluse mit reichhaltiger Handstickerei und Filleinsätzen	11 ⁵⁰
Boalbluse, mod. Reverskragen mit reichlicher Handstickerei und Hohlbaumgarnitur	15 ⁷⁵

Jackenkleider, in blauen soliden Stoffen, moderne Nachart	22 ⁵⁰
Jackenkleider, in blau, moderner Glodenrock, Jede mit Treffengarnitur und Faltenschloß	35.- 39 ⁵⁰
Jackenkleider, aus weißem Frotte, moderne Glodenform	49.50 39 ⁵⁰
Weißer Taillenkleider, aus bestem Boal, moderne Formen	36.- 29.75 22 ⁵⁰
Seidene Jacken, in Taffet und Colienne, moderne Glodenform	26.50 19 ⁵⁰

Kostümrock, weiß im. Leinen mit Knopfgarnitur und Taschen	6 ⁷⁵
Kostümrock, weiß Frotte, Glodenform mit moderner Knopfgarnitur	9 ⁷⁵
Kostümrock, weiß Frotte, Glodenform, mit aufgesetzten Taschen	14 ⁵⁰
Kostümrock, schwarz und weiß farriert, moderne Glodenform	5 ⁷⁵
Kostümrock, in gemusterten Stoffen, moderne Form	7.50 5 ⁹⁵
Kostümrock, blau Cheviot und Rammgarn	12.75 7 ⁵⁰
Kostümrock, schottisch farriert, modern verarbeitet	9.75 7 ⁵⁰

Joseph Wolf

Kirchgasse 62 • gegenüber dem Mauritiusplatz.

Sür Pfingsten!

Jackenkleider	aus einfarbigen und karierten Stoffen, moderne Verarbeitung	32 ⁰⁰	35 ⁰⁰	42 ⁰⁰	55 ⁰⁰
Jackenkleider	„Ersatz für Maßarbeit“, aus hellfarbigen Wolstoffen, sowie in Taffet und Mohair	65 ⁰⁰	78 ⁰⁰	85 ⁰⁰	92 ⁰⁰
Weisse Jackenkleider	in Leinen, Frotte und Gabardine, moderne Formen mit Gloden . . .		48 ⁰⁰	68 ⁰⁰	75 ⁰⁰ und höher
Covercoat-Mäntel	neue kleidsame Formen, mit Gloden und Niegel	19 ⁷⁵	33 ⁰⁰	45 ⁰⁰	59 ⁰⁰ und höher
Mäntel und Jacken	in Taffet, Colienne, Mohair und Seidenrips, neue Macharten	25 ⁰⁰	35 ⁰⁰	49 ⁰⁰	55 ⁰⁰ und höher
Tailenkleider	in Mousseline, Wolle und Seide	16 ⁷⁵	26 ⁵⁰	35 ⁰⁰	49 ⁰⁰
Weisse Tailenkleider	gestickt Voile, festsche Machart . . .		27 ⁵⁰	39 ⁵⁰	45 ⁰⁰
Kostüm-Röcke	aus gemusterten und einfarbigen Wolstoffen . . .	5 ⁷⁵	7 ⁵⁰	14 ⁷⁵	19 ⁷⁵
Kostüm-Röcke	aus weissen Waschstoffen, wie Leinen, Frotte, Gabardine usw.	6 ⁵⁰	9 ⁷⁵	14 ⁷⁵	16 ⁵⁰ und höher
Weisse Blusen	in Voile, bestickt, sowie anderen modernen Stoffen . .	4 ²⁵	5 ⁹⁵	7 ⁹⁵	9 ⁷⁵ und höher
Weisse Blusen	in gestickt Voile, Handarbeit, nach neuesten Modellen gearbeitet		10 ⁷⁵	13 ⁷⁵	16 ⁷⁵ und höher
Seidene Blusen	aus karierten, gestreiften, sowie einfarbigen Seidenstoffen und Crep de Chine	10 ⁷⁵	14 ⁷⁵	16 ⁷⁵	19 ⁷⁵ und höher

S. GUTTMANN

Wiesbaden

Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe

Langgasse 1-3.

„Regina“

das bewährte u. beliebte Einkochglas

mit Deckel und Gummiring

hohe Form	45	55	60	65 Pfg.
breite Form	65	70	75	80 Pfg.

Einkochapparat „Regina“

mit Einsatz
6 Federn
1 Thermometer9⁵⁰

Kaufhaus

Württemberg

G. m. b. H.

Neugasse.

„Driburgia“

das bewährte u. billige Einkochglas

mit Deckel, Gummiring und Klammer

35	38	42	48	55 Pfg.
----	----	----	----	---------

„Gerz“

Einkochkrüge aus bestem Steinzeug mit Glasdeckel und Klammer

65	70	75	85 Pfg.
----	----	----	---------

Kaufhaus

Württemberg

G. m. b. H.

Neugasse.

Immer noch äußerst preiswerte Schuhwaren!

Damenkiesel 14.50, 12.50, 10.50, 8.90 | Turnschuhe mit Ledersohlen 24-29 31-35 36-42 | Gnorm | Anaben-u. Mädchenkiesel 30-35 36-40 41-45 46-50 51-55 56-60 61-65 66-70 71-75 76-80 81-85 86-90 91-95 96-100 101-105 106-110 111-115 116-120 121-125 126-130 131-135 136-140 141-145 146-150 151-155 156-160 161-165 166-170 171-175 176-180 181-185 186-190 191-195 196-200 201-205 206-210 211-215 216-220 221-225 226-230 231-235 236-240 241-245 246-250 251-255 256-260 261-265 266-270 271-275 276-280 281-285 286-290 291-295 296-300 301-305 306-310 311-315 316-320 321-325 326-330 331-335 336-340 341-345 346-350 351-355 356-360 361-365 366-370 371-375 376-380 381-385 386-390 391-395 396-400 401-405 406-410 411-415 416-420 421-425 426-430 431-435 436-440 441-445 446-450 451-455 456-460 461-465 466-470 471-475 476-480 481-485 486-490 491-495 496-500 501-505 506-510 511-515 516-520 521-525 526-530 531-535 536-540 541-545 546-550 551-555 556-560 561-565 566-570 571-575 576-580 581-585 586-590 591-595 596-600 601-605 606-610 611-615 616-620 621-625 626-630 631-635 636-640 641-645 646-650 651-655 656-660 661-665 666-670 671-675 676-680 681-685 686-690 691-695 696-700 701-705 706-710 711-715 716-720 721-725 726-730 731-735 736-740 741-745 746-750 751-755 756-760 761-765 766-770 771-775 776-780 781-785 786-790 791-795 796-800 801-805 806-810 811-815 816-820 821-825 826-830 831-835 836-840 841-845 846-850 851-855 856-860 861-865 866-870 871-875 876-880 881-885 886-890 891-895 896-900 901-905 906-910 911-915 916-920 921-925 926-930 931-935 936-940 941-945 946-950 951-955 956-960 961-965 966-970 971-975 976-980 981-985 986-990 991-995 996-1000 1001-1005 1006-1010 1011-1015 1016-1020 1021-1025 1026-1030 1031-1035 1036-1040 1041-1045 1046-1050 1051-1055 1056-1060 1061-1065 1066-1070 1071-1075 1076-1080 1081-1085 1086-1090 1091-1095 1096-1100 1101-1105 1106-1110 1111-1115 1116-1120 1121-1125 1126-1130 1131-1135 1136-1140 1141-1145 1146-1150 1151-1155 1156-1160 1161-1165 1166-1170 1171-1175 1176-1180 1181-1185 1186-1190 1191-1195 1196-1200 1201-1205 1206-1210 1211-1215 1216-1220 1221-1225 1226-1230 1231-1235 1236-1240 1241-1245 1246-1250 1251-1255 1256-1260 1261-1265 1266-1270 1271-1275 1276-1280 1281-1285 1286-1290 1291-1295 1296-1300 1301-1305 1306-1310 1311-1315 1316-1320 1321-1325 1326-1330 1331-1335 1336-1340 1341-1345 1346-1350 1351-1355 1356-1360 1361-1365 1366-1370 1371-1375 1376-1380 1381-1385 1386-1390 1391-1395 1396-1400 1401-1405 1406-1410 1411-1415 1416-1420 1421-1425 1426-1430 1431-1435 1436-1440 1441-1445 1446-1450 1451-1455 1456-1460 1461-1465 1466-1470 1471-1475 1476-1480 1481-1485 1486-1490 1491-1495 1496-1500 1501-1505 1506-1510 1511-1515 1516-1520 1521-1525 1526-1530 1531-1535 1536-1540 1541-1545 1546-1550 1551-1555 1556-1560 1561-1565 1566-1570 1571-1575 1576-1580 1581-1585 1586-1590 1591-1595 1596-1600 1601-1605 1606-1610 1611-1615 1616-1620 1621-1625 1626-1630 1631-1635 1636-1640 1641-1645 1646-1650 1651-1655 1656-1660 1661-1665 1666-1670 1671-1675 1676-1680 1681-1685 1686-1690 1691-1695 1696-1700 1701-1705 1706-1710 1711-1715 1716-1720 1721-1725 1726-1730 1731-1735 1736-1740 1741-1745 1746-1750 1751-1755 1756-1760 1761-1765 1766-1770 1771-1775 1776-1780 1781-1785 1786-1790 1791-1795 1796-1800 1801-1805 1806-1810 1811-1815 1816-1820 1821-1825 1826-1830 1831-1835 1836-1840 1841-1845 1846-1850 1851-1855 1856-1860 1861-1865 1866-1870 1871-1875 1876-1880 1881-1885 1886-1890 1891-1895 1896-1900 1901-1905 1906-1910 1911-1915 1916-1920 1921-1925 1926-1930 1931-1935 1936-1940 1941-1945 1946-1950 1951-1955 1956-1960 1961-1965 1966-1970 1971-1975 1976-1980 1981-1985 1986-1990 1991-1995 1996-2000 2001-2005 2006-2010 2011-2015 2016-2020 2021-2025 2026-2030 2031-2035 2036-2040 2041-2045 2046-2050 2051-2055 2056-2060 2061-2065 2066-2070 2071-2075 2076-2080 2081-2085 2086-2090 2091-2095 2096-2100 2101-2105 2106-2110 2111-2115 2116-2120 2121-2125 2126-2130 2131-2135 2136-2140 2141-2145 2146-2150 2151-2155 2156-2160 2161-2165 2166-2170 2171-2175 2176-2180 2181-2185 2186-2190 2191-2195 2196-2200 2201-2205 2206-2210 2211-2215 2216-2220 2221-2225 2226-2230 2231-2235 2236-2240 2241-2245 2246-2250 2251-2255 2256-2260 2261-2265 2266-2270 2271-2275 2276-2280 2281-2285 2286-2290 2291-2295 2296-2300 2301-2305 2306-2310 2311-2315 2316-2320 2321-2325 2326-2330 2331-2335 2336-2340 2341-2345 2346-2350 2351-2355 2356-2360 2361-2365 2366-2370 2371-2375 2376-2380 2381-2385 2386-2390 2391-2395 2396-2400 2401-2405 2406-2410 2411-2415 2416-2420 2421-2425 2426-2430 2431-2435 2436-2440 2441-2445 2446-2450 2451-2455 2456-2460 2461-2465 2466-2470 2471-2475 2476-2480 2481-2485 2486-2490 2491-2495 2496-2500 2501-2505 2506-2510 2511-2515 2516-2520 2521-2525 2526-2530 2531-2535 2536-2540 2541-2545 2546-2550 2551-2555 2556-2560 2561-2565 2566-2570 2571-2575 2576-2580 2581-2585 2586-2590 2591-2595 2596-2600 2601-2605 2606-2610 2611-2615 2616-2620 2621-2625 2626-2630 2631-2635 2636-2640 2641-2645 2646-2650 2651-2655 2656-2660 2661-2665 2666-2670 2671-2675 2676-2680 2681-2685 2686-2690 2691-2695 2696-2700 2701-2705 2706-2710 2711-2715 2716-2720 2721-2725 2726-2730 2731-2735 2736-2740 2741-2745 2746-2750 2751-2755 2756-2760 2761-2765 2766-2770 2771-2775 2776-2780 2781-2785 2786-2790 2791-2795 2796-2800 2801-2805 2806-2810 2811-2815 2816-2820 2821-2825 2826-2830 2831-2835 2836-2840 2841-2845 2846-2850 2851-2855 2856-2860 2861-2865 2866-2870 2871-2875 2876-2880 2881-2885 2886-2890 2891-2895 2896-2900 2901-2905 2906-2910 2911-2915 2916-2920 2921-2925 2926-2930 2931-2935 2936-2940 2941-2945 2946-2950 2951-2955 2956-2960 2961-2965 2966-2970 2971-2975 2976-2980 2981-2985 2986-2990 2991-2995 2996-3000 3001-3005 3006-3010 3011-3015 3016-3020 3021-3025 3026-3030 3031-3035 3036-3040 3041-3045 3046-3050 3051-3055 3056-3060 3061-3065 3066-3070 3071-3075 3076-3080 3081-3085 3086-3090 3091-3095 3096-3100 3101-3105 3106-3110 3111-3115 3116-3120 3121-3125 3126-3130 3131-3135 3136-3140 3141-3145 3146-3150 3151-3155 3156-3160 3161-3165 3166-3170 3171-3175 3176-3180 3181-3185 3186-3190 3191-3195 3196-3200 3201-3205 3206-3210 3211-3215 3216-3220 3221-3225 3226-3230 3231-3235 3236-3240 3241-3245 3246-3250 3251-3255 3256-3260 3261-3265 3266-3270 3271-3275 3276-3280 3281-3285 3286-3290 3291-3295 3296-3300 3301-3305 3306-3310 3311-3315 3316-3320 3321-3325 3326-3330 3331-3335 3336-3340 3341-3345 3346-3350 3351-3355 3356-3360 3361-3365 3366-3370 3371-3375 3376-3380 3381-3385 3386-3390 3391-3395 3396-3400 3401-3405 3406-3410 3411-3415 3416-3420 3421-3425 3426-3430 3431-3435 3436-3440 3441-3445 3446-3450 3451-3455 3456-3460 3461-3465 3466-3470 3471-3475 3476-3480 3481-3485 3486-3490 3491-3495 3496-3500 3501-3505 3506-3510 3511-3515 3516-3520 3521-3525 3526-3530 3531-3535 3536-3540 3541-3545 3546-3550 3551-3555 3556-3560 3561-3565 3566-3570 3571-3575 3576-3580 3581-3585 3586-3590 3591-3595 3596-3600 3601-3605 3606-3610 3611-3615 3616-3620 3621-3625 3626-3630 3631-3635 3636-3640 3641-3645 3646-3650 3651-3655 3656-3660 3661-3665 3666-3670 3671-3675 3676-3680 3681-3685 3686-3690 3691-3695 3696-3700 3701-3705 3706-3710 3711-3715 3716-3720 3721-3725 3726-3730 3731-3735 3736-3740 3741-3745 3746-3750 3751-3755 3756-3760 3761-3765 3766-3770 3771-3775 3776-3780 3781-3785 3786-3790 3791-3795 3796-3800 3801-3805 3806-3810 3811-3815 3816-3820 3821-3825 3826-3830 3831-3835 3836-3840 3841-3845 3846-3850 3851-3855 3856-3860 3861-3865 3866-3870 3871-3875 3876-3880 3881-3885 3886-3890 3891-3895 3896-3900 3901-3905 3906-3910 3911-3915 3916-3920 3921-3925 3926-3930 3931-3935 3936-3940 3941-3945 3946-3950 3951-3955 3956-3960 3961-3965 3966-3970 3971-3975 3976-3980 3981-3985 3986-3990 3991-3995 3996-4000 4001-4005 4006-4010 4011-4015 4016-4020 4021-4025 4026-4030 4031-4035 4036-4040 4041-4045 4046-4050 4051-4055 4056-4060 4061-4065 4066-4070 4071-4075 4076-4080 4081-4085 4086-4090 4091-4095 4096-4100 4101-4105 4106-4110 4111-4115 4116-4120 4121-4125 4126-4130 4131-4135 4136-4140 4141-4145 4146-4150 4151-4155 4156-4160 4161-4165 4166-4170 4171-4175 4176-4180 4181-4185 4186-4190 4191-4195 4196-4200 4201-4205 4206-4210 4211-4215 4216-4220 4221-4225 4226-4230 4231-4235 4236-4240 4241-4245 4246-4250 4251-4255 4256-4260 4261-4265 4266-4270 4271-4275 4276-4280 4281-4285 4286-4290 4291-4295 4296-4300 4301-4305 4306-4310 4311-4315 4316-4320 4321-4325 4326-4330 4331-4335 4336-4340 4341-4345 4346-4350 4351-4355 4356-4360 4361-4365 4366-4370 4371-4375 4376-4380 4381-4385 4386-4390 4391-4395 4396-4400 4401-4405 4406-4410 4411-4415 4416-4420 4421-4425 4426-4430 4431-4435 4436-4440 4441-4445 4446-4450 4451-4455 4456-4460 4461-4465 4466-4470 4471-4475 4476-4480 4481-4485 4486-4490 4491-4495 4496-4500 4501-4505 4506-4510 4511-4515 4516-4520 4521-4525 4526-4530 4531-4535 4536-4540 4541-4545 4546-4550 4551-4555 4556-4560 4561-4565 4566-4570 4571-4575 4576-4580 4581-4585 4586-4590 4591-4595 4596-4600 4601-4605 4606-4610 4611-4615 4616-4620 4621-4625 4626-4630 4631-4635 4636-4640 4641-4645 4646-4650 4651-4655 4656-4660 4661-4665 4666-4670 4671-4675 4676-4680 4681-4685 4686-4690 4691-4695 4696-4700 4701-4705 4706-4710 4711-4715 4716-4720 4721-4725 4726-4730 4731-4735 4736-4740 4741-4745 4746-4750 4751-4755 4756-4760 4761-4765 4766-4770 4771-4775 4776-4780 4781-4785 4786-4790 4791-4795 4796-4800 4801-4805 4806-4810 4811-4815 4816-4820 4821-4825 4826-4830 4831-4835 4836-4840 4841-4845 4846-4850 4851-4855 4856-4860 4861-4865 4866-4870 4871-4875 4876-4880 4881-4885 4886-4890 4891-4895 4896-4900 4901-4905 4906-4910 4911-4915 4916-4920 4921-4925 4926-4930 4931-4935 4936-4940 4941-4945 4946-4950 4951-4955 4956-4960 4961-4965 4966-4970 4971-4975 4976-4980 4981-4985 4986-4990 4991-4995 4996-5000 5001-5005 5006-5010 5011-5015 5016-5020 5021-5025 5026-5030 5031-5035 5036-5040 5041-5045 5046-5050 5051-5055 5056-5060 5061-5065 5066-5070 50